

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 62 (1953)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnnummer 50 Cts. le numéro

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. - **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 58694.

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58694.

Nr. 10 Basel, den 5. März 1953

Erscheint jeden Donnerstag

62. Jahrgang 62^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 5 mars 1953

N° 10

Blick auf Bern

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Das kommende Jahr wird für die schweizerische Gastronomie im Zeichen der HOSPES stehen. Diese grössaufgezogene Fremdenverkehrsschau und internationale Kochkunstausstellung verspricht zu einem Erlebnis für unsere gesamte Fachwelt zu werden. Wird vorerst auch die Hauptarbeit noch hinter den Kulissen geleistet, so zeichnet sich doch schon eine gewisse Wirkung nach aussen hin ab. In allen Landesgegenden tun sich, meist innerhalb der örtlichen Berufsbildungskommissionen, Arbeitgeber und Angestellte zusammen, um erst einmal einen *Probegalopp* zu bestreiten. Dieses Vorgehen ist lobenswert und verdient unsere rückhaltlose Anerkennung. Es ist beileibe nicht zu früh, dass man sich regt, denn recht bald müssen die Stellungen bezogen sein. Ein Wettstreit soll fair und unter einem guten Stern durchgeführt werden, was aber den einzelnen nicht hindern darf, wirklich sein Letztes herzugeben, um für die Ehre seines Berufes und seines Landes einzustehen. Es liegt auf der Hand, dass wir - um nur bei der Kochkunstausstellung zu bleiben - von unseren Köchen maximale Leistungen erwarten. Gerade unsere Leute sind in vielfacher Hinsicht verpflichtet, an der Spitze zu marschieren. Vielleicht klingt das vermessend; wenn man aber alle Gegebenheiten kritisch würdigt, kann es gar nicht anders sein. Die Schweiz wurde vom Krieg nur indirekt berührt. Es war unseren Köchen auch während der langen Kriegszeit möglich, wirkliche Kochkunst auszuüben. Vieles, was in anderen Ländern sehr rar oder überhaupt nicht erhältlich war, war bei uns nicht einmal rationiert. Ich nenne da nur Fisch, Wild, Geflügel, Gemüse, Früchte und Konserven aller Art. Da auch die Möglichkeit bestand, sich theoretisch weiterzubilden, wozu die verschiedenen Berufsbildungskommissionen Entscheidendes beitrugen, können unsere Leute wohlgerüstet in die Arena steigen.

Dieser Tage lud die stets regsame Berufsbildungskommission von Zürich zu einer Pressekonferenz ein. Dass ihrem Rufe von allen Tageszeitungen und natürlich auch von der Fachpresse Folge geleistet wurde, dürfte als ein gutes Omen betrachtet werden. Im Vordergrund stand der demnächst wieder stattfindende Lehrlingswettbewerb unserer grössten Stadt. Was man vor einigen Jahren nur leise zu hoffen wagte, nämlich dass sich dieser Wettbewerb als ein Ansporn für den gesamten Beruf auswirken sollte, scheint nun in Erfüllung zu gehen. Sicher ist, dass die Jünglinge, die sich vor einigen Jahren mutig einer gestrengen Jury stellten, in Bern schon ein gewichtiges Wort mitreden werden. Dies wenigstens hoffen wir von ganzem Herzen. Wird die Abwicklung des diesjährigen Zürcher Wettbewerbs sich auch durch nichts von den vorhergehenden unterscheiden, so wird er doch ein Anhängsel haben, das wir mit grosser Genugtuung begrüssen. Ohne eine fachliche Bewertung nach aussen, werden Kochkunstgerichte zur Schau gestellt, die von den ausserlehrenden Köchen der Limmatstadt hergestellt werden. Der finanziell gesicherte Rahmen des Lehrlingswettbewerbs ermöglicht diese wünschenswerten Geste, und man nimmt sie dankbar entgegen. Wir haben in den letzten Jahren einen strengen, aber gerechten Maßstab an die Arbeiten unseres Nachwuchses gelegt, und wir möchten wünschen, dass dieser den „grossen Kollegen“ als

ein Ansporn dienen möge. Jeder Koch, der sich im nächsten Jahre an der HOSPES beteiligen möchte, mache sich mit der Materie vertraut. Er nehme nichts, aber auch rein nichts auf die leichte Schulter. Das Abschneiden unserer Köche dannzumal kann grosse Folgerungen haben. Der Fremde, der unser Land bereist, sieht immer noch zu sehr die landschaftlichen Schönheiten als grössten Werbemoment. Obwohl wir auch stolz auf unsere Berge und Seen sind, haben wir das grösste Interesse, dass er auch von den gastronomischen Leistungen Kenntnis nimmt. Es gibt viele schöne Gegenden, und es gibt

manches Land, in welchem man gut isst und trinkt. *Wir* müssen danach streben, ein *schönes* Land zu sein, in welchem man gar herrlich leben kann. Je attraktiver die Schweiz für die internationale Reisewelt wird, um so gesicherter ist unsere Existenz.

Wir möchten die Fachwelt aufrufen, sich mit Begeisterung an diese grosse Aufgabe heranzuwagen. Man sei nicht kleinlich, wenn es sich darum handelt, finanzielle Opfer zum Nutzen des Ganzen zu bringen. Kein Fonds hilft oder nützt, wenn er in Form von Mamon in den Schubladen liegt: nur wenn er lebendig bleibt, d.h. wenn er für lohenswerte Bestrebungen eingesetzt wird, kann er seinem Zwecke entsprechen. Die schweizerische Hotellerie und mit ihr das gesamte Gastgewerbe hat in Bern viel zu gewinnen und noch mehr zu verlieren. *Harry Schraemli*

Offres de prix dans l'hôtellerie

Tout le monde se plaît à constater, qu'à conditions de qualité égales, les prix d'hôtel sont plus avantageux en Suisse que dans la plupart des autres pays touristiques. C'est certainement cette situation favorable qui nous vult la recrudescence de fréquentation dont nos hôtels bénéficient depuis deux ans. Tous les donneurs de bons conseils recommandent à notre hotellerie de ne pas majorer ses prix pour ne pas perdre l'avance qu'elle a dans ce domaine, sans se douter toutefois que les prix d'hôtel sont fonction des prix de revient et que, devant une hausse croissante et continue du coût de la vie, les hôtels seraient obligés de suivre le mouvement.

Mais là n'est pas la question. Nous voudrions rappeler ici les principes qui doivent, en matière de prix, être à la base des relations entre les hôteliers et leurs clients et nous arrêter sur certains points qui donnent lieu parfois à des *malentendus* ou qui sont encore mal compris de certains clients.

Le guide suisse des hôtels indique les limites officielles de prix

La Société suisse des hôteliers, se rendant compte de l'importance de la question des prix d'hôtel, s'est attachée à préciser le plus exactement possible toutes les règles qui doivent présider à la formation des prix, dans le *règlement des prix* qu'elle a édicté il y a maintes années et qui a été révisé en 1947. Les prix établis en vertu de ces dispositions figurent dans le guide suisse des hôtels qui est publié chaque année et qui est soumis à l'office fédéral du contrôle des prix.

Ceci montre qu'il n'y a pas d'arbitraire dans la fixation des prix et que le temps n'est plus où l'on pouvait reprocher aux hôteliers de faire leurs prix «selon la tête des clients».

Le guide suisse des hôtels fait foi. En principe, les prix qui y sont mentionnés ne doivent pas être dépassés ni dans un sens ni dans un autre. Il peut y avoir cependant deux exceptions:

Transformations, modification d'exploitation: Il se peut que l'hôtelier achève en cours d'exercice des transformations ou des installations qui ont nécessité de gros investissements de capitaux. Pour couvrir ces frais nouveaux, il a le droit d'adresser une demande justement fondée aux organes compétents qui approuvent ou qui refusent l'augmentation demandée suivant qu'elle est justi-

fiée ou non. L'augmentation peut entrer en vigueur dès que l'autorisation a été donnée.

Dans ce cas, on ne saurait assez recommander aux hôteliers qui seraient au bénéfice de cette permission spéciale de signaler à leurs clients, dans leurs offres orales ou écrites, que les prix du guide suisse des hôtels en vigueur ne sont plus valables pour son hôtel et que les *nouveaux prix* ont été annoncés à qui de droit. Cela éviterait bien des contestations, car nous constatons que la plupart des réclamations - infiniment rares en proportion du nombre de clients que les hôtels suisses hébergent chaque année - sont justement dues aux cas particuliers que nous venons de mentionner. De leur côté, il est des clients qui acceptent, sans demander d'explications, les *offres parfaitement claires* que leur fait l'hôtelier, puis qui, en rentrant chez eux, protestent auprès des offices de tourisme en constatant que les prix offerts ne correspondent pas à ceux du guide. Un mot ou une phrase d'explication au moment de l'offre éviterait ces récriminations injustifiées de la part du client.

Changement de propriétaire. L'autre exception est celle de la vente ou de la remise d'un hôtel. Il est évident qu'un nouveau propriétaire ne peut être lié par les engagements de son prédécesseur et qu'il a le droit - toujours avec l'approbation des organes compétents - d'exploiter l'établissement sous une forme nouvelle, d'améliorer les prestations qu'il entend fournir à ses hôtes et, par conséquent, de faire des prix qui correspondent aux nouvelles conditions.

Là encore, il conviendrait, pour éviter toute contestation, de préciser dans les offres que l'établissement vient de changer de propriétaire ou de fermier et que les prix ont dû être adaptés.

Des offres claires

En règle générale, l'hôtelier devra faire preuve de la plus grande *clarté* dans ses offres et spécifier les prestations comprises dans les prix.

Un mouvement s'est déjà dessiné dans certaines de nos sections en faveur des prix tout compris, non seulement pour les arrangements de pension - qui existent depuis longtemps chez nous, puisque la Société suisse des hôteliers a été une des premières à publier des prix forfaitaires pour des séjours d'une semaine - mais encore pour les nuitées, c'est-

à-dire la chambre et les prestations accessoires.

Cette forme de prix est aussi préconisée actuellement en France. Elle rencontre pourtant une forte opposition, car les prestations offertes, les taxes de séjour et d'Etat, varient considérablement d'un endroit à l'autre et *faussent toute comparaison des prix globaux* qui figureraient dans les guides sans indication spéciale.

Mais là encore, sans publier de prix tout compris, il sera facile à l'hôtelier, au chef de réception ou au concierge qui reçoit le client, de préciser dès l'arrivée le prix de la chambre et des suppléments (chauffage, petit déjeuner, taxe de séjour, taxe de service) qui s'y ajoutent. Ne demande-t-on pas automatiquement à la nouvelle arrivée si elle entend rester une ou plusieurs nuits et n'est-il pas facile, au moyen des tableaux pour le calcul des taxes de service, d'établir immédiatement le montant de celles-ci et par conséquent du prix de la chambre. Sans publier de prix tout compris, il est donc possible d'indiquer le prix global de chambre au client qui le demande et de contenter tout le monde.

Repas obligatoires

Il y a encore certains clients qui prétendent que les hôteliers commettent des abus de pouvoir en *prescrivant que le client est obligé de prendre le petit déjeuner ou un repas à l'hôtel*.

Il est évident que, du point de vue des prestations fournies, il n'y a au fond que deux catégories d'hôtel: les hôtels garnis et les hôtels aménagés et équipés pour fournir à la clientèle le logement et la pension. Dans ces derniers, ce que l'hôtel vend en règle générale, c'est la *pension complète*, c'est-à-dire le logement, le petit déjeuner et les deux repas principaux. Ce sont ces prestations qui forment l'*unité de vente*, tandis que, dans les hôtels garnis, elle est constituée simplement par le *logement et le petit déjeuner*.

Dès lors, c'est par une déviation de leur rôle et sous l'emprise de la concurrence que des hôtels se sont mis «à faire le détail» ou, si l'on veut, à vendre les prestations séparées. On ne saurait donc contester le droit aux hôtels de décréter au moins le petit déjeuner obligatoire ou même la demi-pension. Ils doivent disposer d'une brigade de cuisine et d'un personnel de service suffisants pour servir des repas à tous les hôtes de la maison. Ils ne peuvent donc se permettre de voir ces employés inoccupés, car sans les recettes de cuisine et de cave le rendement de l'exploitation n'est plus assuré.

Il est curieux de voir que cette règle est appliquée, sans que personne n'y trouve rien à redire dans les petites pensions privées des villes ou stations où les tenanciers ne louent leur chambre qu'à des personnes qui prennent pension chez eux. De même, on ne conçoit pas qu'une auto par exemple soit vendue sans des accessoires qui en font partie intégrante. L'acheteur qui voudrait une auto sans phares, roue de secours, etc., n'obtiendrait qu'une réduction dérisoire. D'autre part une maison de vêtements de confection pourrait-elle se contenter de vendre de l'étoffe, du fil et des boutons? Nous ne le croyons pas.

Ce système ne doit cependant pas être trop rigide et la méthode appliquée par les hôtels qui affichent que le petit déjeuner est obligatoire, qu'il est servi à partir, disons de 6.30 h. du matin, mais qu'il n'est pas compté aux hôtes qui partent plus tôt, nous semblent bien inspirés.

D'autres hôtels se réservent, comme ce fut de tout temps le cas, de *majorer le prix de la*

chambre, de 50 cts, ou de fr. 1.- si le petit déjeuner ou un repas principal ne sont pas pris à l'hôtel. Cette méthode est aussi conforme à l'usage, mais on ne saurait trop conseiller aux hôteliers que la pratique de bien préciser ces conditions lors de leurs offres écrites ou orales. Rien n'indispose plus le client que de trouver ces suppléments sur sa facture. Et, lorsqu'il demande des explications, il se voit renvoyé à tel ou tel article d'un règlement de maison qu'il n'a pas pris la peine de lire, ou à telle note en caractères infiniment petits figurant sur la carte portant le numéro de sa chambre qui lui a été donnée à son arrivée, ce qui n'arrange rien.

Concordance des prix dans les guides et prospectus

Pour simplifier le contrôle des prix, l'office fédéral avait consenti à ne pas examiner séparément chacune des publications éditées individuellement par les hôteliers et les sections régionales ou locales. Mais il avait posé comme condition à cette simplification que les prix figurant dans ces publications ne soient pas plus élevés que ceux figurant dans le guide suisse des hôtels. Cette disposition est toujours valable et par conséquent les *prix publiés doivent correspondre à ceux qui nous sont annoncés pour le guide des hôtels et qui sont soumis aux autorités.* Ce n'est hélas! pas toujours le cas et il convient d'insister sur la mauvaise impression que fait sur les clients qui comparent les guides et prospectus la non-concordance des prix. Grâce au travail effectué par la S.S.H. le guide suisse des

hôtels est devenu un instrument de propagande de valeur dont le sérieux et l'exactitude sont reconnus par la clientèle et les autorités. Ceux qui, par négligence ou par omission ne se réfèrent pas à notre guide pour les prix qu'ils indiqueront à d'autres publications, nuisent à l'œuvre commune et affaiblissent nos efforts pour que la Suisse garde sa réputation d'exactitude et d'honnêteté.

Conclusions

La situation de notre hôtellerie est loin d'être encore assez bonne pour que l'hôtelier affaiblisse sa position en faisant des offres fantaisistes. Nous n'avons aucune crainte de ce côté-là. Mais l'hôtelier peut encore faciliter ses rapports avec la clientèle en faisant des offres précises qui éliminent d'emblée toute discussion.

Il a le droit de vendre ses prestations «en bloc ou au détail», et personne ne devrait trouver à y redire, à condition que les prestations offertes le soient à des prix qui restent dans le cadre du guide suisse des hôtels. Ce guide devra toujours être à disposition de la clientèle à la réception, afin que les hôtes puissent, s'ils le désirent, contrôler les tarifs admis par les autorités. S'il y a des différences, l'hôtelier devra faire état des conditions nouvelles qui l'ont fait bénéficier d'une autorisation des organes compétents.

Pour tous les autres détails relatifs aux prix, nous recommandons à nos membres d'observer les normes contenues dans le règlement des prix de la S.S.H.

Der Einfluss des Strassenverkehrs auf den Tourismus

Von J. Britschgi, Direktor des TCS.

Vom Automobil gehen auf die touristische Nachfrage wie auf das touristische Angebot so nachhaltige Wirkungen aus, dass die Hôtellerie, die ja positiv oder negativ diese Einflüsse zu spüren bekommt, sich mit diesen Wandlungen auseinandersetzen, sie in ihren Voraussetzungen verstehen lernen muss. Dafür bietet ein Vortrag, den der Direktor des TCS, Herr J. Britschgi, seinerzeit am Kurs für Reise- und Verkehrsbeauftragte in Luzern gehalten hat, eine ausgezeichnete Grundlage. Mit freundlicher Erlaubnis des Verfassers bringen wir seine Ausführungen über den «Einfluss des Strassenverkehrs und die damit verbundenen Strukturwandlungen» hier zum Abdruck. (Die Red.)

Wir leben in einer Zeit, in der die Daseinsbedingungen des Menschen sich in 10 Jahren mehr ändern als vorher in Jahrhunderten. Zwischen den epochalen Erfindungen lagen oft Jahrtausende. Die erste Waffe aus Eisen, das erste Rad, die erste Schrift, die erste Anwendung der Hebelgesetze und die Erfindung des Pulvers lagen weit auseinander. In einem Zeitraum von weniger als 100 Jahren, fast innerhalb einer einzigen Generation, haben Dampfmaschine, Elektrizität, Explosionsmotor, Photo, Radio und Bakterienforschung, Erziehung, Arbeit und privates Leben, Politik und Wirtschaft, Frieden und Krieg in einem atemberaubenden Rhythmus umgestaltet, und schon stehen wir wieder vor der neuen, vielleicht noch gewaltigeren Revolution: der Atomenergie. Wir sind im Zeitalter der fast unbegrenzten Produktion und damit auch der Ausweitung und ständigen Verfeinerung der Bedürfnisse und des Verbrauchs, der Verlängerung der Schulzeit bis ins Mannesalter, der Verkürzung der Arbeitszeit und der immer grösseren Bedeutung der Gestaltung der Freizeit für die geistige und körperliche Entwicklung des Menschen.

Revolutionierung des Verkehrs

Die modernen Verkehrsmittel haben an allen diesen Umwälzungen einen massgebenden Anteil. Sie erlauben es, die Waren zwischen allen Weltteilen auszutauschen und haben auch in den Beziehungen zwischen den Menschen die Hindernisse des Raumes weitgehend beseitigt. Napoleon reiste mehr als 1800 Jahre später nicht schneller als Cäsar. Es sind noch nicht 150 Jahre her, dass die diplomatischen Kurier trotz der schnellsten Pferde Wochen brauchten, um einen Bericht von Madrid nach Moskau zu bringen. Heute jagt das Flugzeug schneller durch die Luft als der Schall, und auf jedem Radiogerät stehen die Wellenlängen anderer Kontinente. André Siegfried, der berühmte französische Wirtschaftler, schrieb jüngst den Satz: «Le

moment est proche où l'avion pourra suivre le soleil, l'horloge du bord marquant toujours midi.»

Ein anderer Franzose, Maurice Reclus, Mitglied des Institut Français, stellte fest:

«L'évolution des transports a, à la lettre, transfiguré la condition humaine par le double et inséparable effet de la contraction de l'espace et du plein emploi du temps. A chacun des stades de l'évolution a correspondu un changement caractérisé dans le comportement des hommes, dans leurs mœurs, dans leurs démarches intellectuelles, dans leurs activités productrices, en sorte qu'on pourrait, le mieux du monde, expliquer par le perfectionnement des moyens de transports et par lui seulement les extraordinaires bouleversements qui depuis à peu près 120 ans ont plus profondément affecté la vie des individus et des sociétés que ne l'avaient fait les dix-huit premiers siècles de notre ère.»

Wir vergessen schnell, und die Gegenwart ist stärker als Vergangenheit und Zukunft. Können wir aber heute schwere Irrtümer vermeiden, ohne uns diese gewaltigen Entwicklungen vor Augen zu halten? Es gilt das auch für die Prüfung aller Fragen des Fremdenverkehrs und seiner Beeinflussung durch neue Verkehrsmittel.

Automobil und touristische Nachfrage

Stellen wir unseren Ausführungen über den Einfluss des Automobils auf die *touristische Nachfrage* ein anderes Zitat von Maurice Reclus voran:

«Moyen de transport merveilleusement commode, hautement utilitaire, très souvent indispensable, luxueux quand il le faut, démocratisé à souhait, l'auto, de tous les modes de locomotion, est de loin celui dont, sur le plan sociologique, l'entrée en scène a inauguré l'étape la plus marquante... La mécanique à domicile, le souci du garage, les servitudes de l'essence, le choix des itinéraires, l'initiative des horaires ont donné aux possesseurs de voitures des occupations, des préoccupations individualisées, moins grégaires en tout cas que celles qu'accompagnait au temps de Franc Nohain la chanson des trains et des gares. L'auto, beaucoup plus mêlée que le chemin de fer à la vie professionnelle (certaines activités telles que celle des médecins de campagne ne se caractérisaient guère sans elle) a également bouleversé l'organisation des loisirs, le rythme des dimanches, l'ordonnance des vacances.»

Selbst wenn man einen trockeneren Ton anschlägt, muss man feststellen, dass das Automobil die touristische Nachfrage stark beeinflusst.

Elemente, die im Zusammenspiel nachfragesteigernd wirken

In erster Linie hat das Automobil eine Steigerung der touristischen Nachfrage be-

wirkt. Es ist selbstverständlich sehr schwer zu sagen, welches Ausmass diese Erhöhung hat. Das Auto und Motorrad bilden einen ständigen Anreiz zur Reise, weil das Motorfahrzeug sich den individuellen Bedürfnissen eines jeden Reisenden sehr gut anpassen kann. Die Gründe, weshalb das Automobil einen hohen Grad der Universalität erreicht, sind vielfältig. Das Strassennetz ist viel ausgedehnter als das Eisenbahnnetz oder die Luftschiffahrtlinien. In der Schweiz z.B. stehen 6000 km Eisenbahnlinien ungefähr 47000 km Strassen gegenüber. Man hat deshalb eine sehr grosse Auswahl von Reisezielen und Reisetrecken zur Verfügung. Das Automobil ist nicht an Stationen gebunden, weshalb jeder Punkt des Strassennetzes das Reiseziel sein kann. Die Tatsache, dass das Automobil nicht an einen bestimmten Fahrplan gebunden ist, führt dazu, dass der Reisende ein viel grösseres Gefühl der Freiheit hat. Wenn man sein Fahrzeug vor der Türe hat, die Reise beginnen kann, wann man will und ohne am Anfang zu wissen, wie weit man fährt, wo man anhalten will, wenn man je nach Lust und Liebe langsamer oder schneller fahren kann, unterliegt man rascher dem Wunsch, seine Wohnung zu verlassen und irgendwohin zu fahren.

Hinsichtlich der Schnelligkeit ist das Automobil der Bahn und dem Flugzeug unterlegen, wenn die Reise über grosse Strecken führt. Auf kürzeren Strecken und bei Rundfahrten kommt man im Auto oder per Motorrad rascher vorwärts als mit anderen Verkehrsmitteln.

Man kann sich darüber streiten, ob die Reise im Auto, in der Bahn oder im Flugzeug komfortabler sei. Ein vollgepropftes Automobil älteren Modells ist unkomfortabler als ein Eisenbahnwagen. Ein modernes Automobil, in dem nur vier Personen fahren, ist dagegen wenigstens so angenehm wie andere Verkehrsmittel. Die Tatsache, dass man im Automobil nach vorwärts schaut und die Landschaft auf Fahrer und Passagiere zu kommt, spielt eine gewisse Rolle. Man hat eine engere Fühlungnahme mit der Landschaft.

Ganz allgemein gesprochen haben Automobilist und Motorradfahrer eine viel engere Beziehung zu ihrem Fahrzeug als zu einem öffentlichen Verkehrsmittel. Es ist ihr Eigentum, das sie pflegen und mit dem sie sich sehr häufig beschäftigen. Das Fauteuil, in dem Sie ihre Zeitung lesen, und die Möbel Ihrer eigenen Wohnung bedeuten für Sie eben mehr als der Stuhl, auf dem Sie im Café sitzen. Die Einstellung zum eigenen Automobil ist eine ähnliche. Man muss alle diese Elemente, von denen jedes einzelne belanglos erscheinen mag, zusammenfassen, um die Auswirkungen des Automobilverkehrs auf den Umfang des Tourismus richtig zu verstehen.

Selbstverständlich gibt es auch *negative Faktoren*. Dazu gehören in erster Linie die Strasse, ihr Zustand und die Witterungsverhältnisse. Verschneite und vereiste Strassen, grosse Kälte und Dauerregen wirken abschreckend und machen die Fahrt im Automobil unangenehmer als den Aufenthalt im Bahncoupé. Deshalb reduziert sich der Autotourismus im Winter auch sehr stark.

Von erheblicher Bedeutung ist der Preis der Fahrt oder Reise im Automobil. Der Preisvergleich mit dem Bahnbillt ist schwer zu machen. In erster Linie hängt die Beantwortung der Frage, ob eine Fahrt im Automobil billiger zu stehen komme als in der Eisenbahn, davon ab, wieviele Personen mitfahren und mit welcher Eisenbahnklasse man den Preisvergleich machen will. Es kommt auch noch darauf an, wieviel Treibstoff der Wagen braucht. Die Fahrt im vollbesetzten Automobil kann billiger zu stehen kommen als die Summe der Kosten für die Eisenbahnbillette aller mitfahrenden Passagiere. Fahrt man allein oder zu zweit im Automobil, so sind die Fahrkosten meistens bedeutend höher als per Bahn. Zieht man den Vergleich mit den Generalabonnementen zweiter Klasse, so besteht gar kein Zweifel, dass das Automobil viel mehr kostet.

Für den Autotourismus wirkt sich die Tatsache sehr günstig aus, dass Ferienreisen und -ausflüge als zusätzliche Kilometerleistungen betrachtet werden. Der grösste Teil der Automobilisten und Motorradfahrer braucht seine Fahrzeuge für berufliche Zwecke. Ob sie ausser den beruflichen Fahrten auch noch Ausflüge oder Reisen unternehmen, hat auf die fixen Kosten, wie Versicherungsprämien, Motorfahrzeugsteuer, Kosten für die Garage und Amortisation des Wagens keinen Einfluss. Deshalb rechnen sie bei solchen zusätzlichen

Fahrten zur Ausspannung oder zum Vergnügen nur die variablen Kosten, insbesondere die Kosten des dabei verfahrenen Treibstoffes. Bei dieser Art der Berechnung der Kosten ist der Vergleich mit dem Bahnbillt verhältnismässig günstig. Es ist zudem noch beizufügen, dass der Automobilist durchwegs ein schlechter Rechner ist. Wenn die Sonne scheint und Frau und Kinder mit ihren Ausflugsplänen kommen, rechnet er nicht, was er für jeden Kilometer zu zahlen hat.

Es besteht kein Zweifel darüber, dass das Personenautomobil und Motorrad eine starke Vermehrung der Ausflugsfahrten am Wochenende oder am Sonntag oder zum Teil auch an Werktagen, nach Schluss des Büros oder der Fabrik zur Folge hat. Damit verbunden ist gleichzeitig auch eine gewisse Ausdehnung der Perioden, in denen die Ausflüge unternommen werden. Man fängt damit früh im Frühling an und hört spät im Herbst auf. Daraus ergibt sich eine gewisse Verlängerung der Saison für die Restaurants ausserhalb der grossen Bevölkerungszentren. Der Einfluss des Autotourismus auf die Erhöhung des touristischen Verkehrs in der Ferienzeit ist schwer zu beurteilen.

Beim *Autobus* sind die Verhältnisse etwas anders. Gewisse Erwägungen bezüglich des individuellen Motorfahrzeuges gelten auch für den Autobus, insbesondere die grosse Auswahl der Strecken und der Reiseziele, eine grössere Freiheit in der Fahrplangestaltung und die touristisch interessantere Führung der Strecke. Die Fahrt im Autobus ist nur ausnahmsweise billiger als die Fahrt in der Eisenbahn. Dagegen spielen andere Elemente eine Rolle. Die Passagiere des Autobus schliessen sich ziemlich rasch zu einem Bekanntheitskreis zusammen. Das Autobusunternehmen bestellt die Zimmer zum voraus und organisiert die ganze Reise wie ein Reisebüro. Gerade Leute mit weniger Erfahrung im Reisen empfinden es als angenehm, dass man ihnen alle Sorgen hinsichtlich der Gestaltung der Reise abnimmt und sie auch zum vorneherein wissen, was die Reise kostet. Am stärksten ist dieses Gefühl bei Reisen nach Ländern, deren Sprache, Bräuche und Sitten dem Reisenden unbekannt sind. Man darf deshalb wohl behaupten, dass der Autobus zu einer Belebung des Tourismus beiträgt.

Sehr wesentlich ist

der Einfluss des Motorfahrzeuges auf die Art der touristischen Nachfrage

Der Reiseverkehr setzt sich zusammen aus der Reise selbst und dem Aufenthalt am Reiseziel. Das Motorfahrzeug hat dazu geführt, dass das Verhältnis zwischen diesen beiden Hauptelementen des Tourismus sich geändert hat. Häufig ist beim Automobilisten die Reise *Selbstzweck* und nicht nur Mittel, um ein bestimmtes Ausflugsziel oder den Ferienort, an dem er längere Zeit Aufenthalt nimmt, zu erreichen. Viele Leute unternehmen heute Rundreisen während der Ferien, anstatt mehrere Wochen am gleichen Ort zu bleiben. Man darf diese Feststellung aber nicht verallgemeinern. Es handelt sich nur um eine Tendenz, nicht um eine Regel ohne Ausnahmen. Viele Automobilisten und Motorradfahrer verwenden ihre Ferien nicht dazu, um ein Nomadenleben zu führen, sondern nehmen an einem Kurort Aufenthalt. Der gleiche Automobilist, der in einem Jahr eine grosse Auslandsreise unternimmt, entschliesst sich das nächste Jahr dazu, vierzehn Tage oder drei Wochen im gleichen Hotel zu bleiben.

Nicht nur das private Personenautomobil, sondern auch die Autocars haben eine gewisse Änderung des vorbestehenden Gleichgewichtes zwischen Reise und Aufenthalt zur Folge. Die Zahl der Reisebüros, die ihre Kunden zu Rundreisen animieren, bei denen der Aufenthalt im gleichen Hotel nur einige Tage dauert, ist recht gross.

Man kann auch feststellen, dass das Automobil Änderungen in der Wahl des Reiseziels mit sich brachte. Die Entfernung zwischen dem ständigen Wohnort des Touristen und seinem Ferienort oder dem entlegensten Punkt seiner Ferienreise ist grösser geworden.



Auch die Auswahl der Strecken während der Reise sowie die Wahl der Ausflugsziele vom Ferienaufenthaltsort aus hat an Vielfältigkeit zugenommen. Der Automobilist hat die Möglichkeit, sich von den traditionellen Reiserouten zu entfernen und weniger bekannte Gegenden zu besuchen. Typische Beispiele für diese Vervielfachung der Reiseziele sind der Besuch der Loireschlösser und Pässe und -fahrten. Gewisse landschaftliche Schönheiten und Kunstdenkmäler sind erst durch das Automobil dem Touristen wirklich erschlossen worden, wie die Schluchten des Tarn, die Toscana und auch ein Teil der Seitentäler des Wallis und des Tessins.

Das Automobil hat aber nicht zu einer vollständigen Änderung der Hauptströme des Tourismus geführt. Schon vor dem Aufkommen des Automobils haben an landschaftlichen Schönheiten besonders reiche Gegenden oder die Regionen, deren Klima für Erholungsaufenthalte besonders günstig ist, den Tourismus angezogen, wie die Alpen, gewisse Küstenstriche des Mittelmeeres und des Atlantischen Ozeans, die Dolomiten und Städte wie Paris, Florenz, Rom und Kairo. Auch der Automobilist wählt mit Vorliebe diese traditionellen touristischen Zentren als Reiseziel. Man findet selten einen Ausländer, der bei seiner Fahrt durch die Schweiz nicht Montreux, Interlaken und Luzern als wesentliche Etappen wählt. Zieht man nicht nur unser Land und Europa in Betracht, so gibt es interessante Sonderfälle. Der Besuch der ausgedehnten und berühmtesten Tierreservate und Nationalparks Afrikas, wie der Krüger-Park in Südafrika, der Park von Gorongosa in Mosambik und der Nationalpark von Kenya bei Nairobi, ist nur im Automobil möglich. Es ist verboten, zu Fuss zu gehen oder -abgesehen von den besonders geschützten Etappenorten - überhaupt aus dem Auto-

mobil auszusteigen. Eigentümlicherweise geht dieses Verbot viel weniger darauf zurück, dass man die Menschen vor den wilden Tieren schützen will als auf den Wunsch, die wilden Tiere durch die Menschen nicht in Schrecken zu jagen.

Das Motorfahrzeug hat nicht nur die Art des Reisens geändert, sondern auch auf

die Bedürfnisse und das Verhalten der Touristen am Etappenort

einen gewissen Einfluss ausgeübt. Der Autotourist, fahre er nun in seinem eigenen Wagen oder im Car, der eine Reise unternimmt und sich nicht längere Zeit im gleichen Hotel aufhält, legt besonders Wert auf *Komfort* und eine *gute Küche*. Sehr viele Leute, die im Auto reisen, picknicken mittags und nehmen am Abend ihre Hauptmahlzeit ein. Das Hotel, das hauptsächlich von durchreisenden Automobilisten besucht wird, braucht sich um die Geselligkeit nicht zu kümmern. Ein eigenes Orchester, ein Ballsaal usw. sind in diesem Fall überflüssig.

Auto und Motorrad haben eine neue Form des Tourismus begünstigt: *das Camping*. Trotzdem diese Bewegung nur eine verhältnismässig kleine Minorität erfasst, ist sie jedoch nicht ohne Bedeutung. Der Touring-Club, der einige Campingplätze etwas besser ausgerüstet hat, machte gerade dieses Jahr die Erfahrung, dass eine erhebliche Anzahl ausländischer Automobilisten diese Plätze besuchte und ihr Zelt oft wochenlang aufschlug. Es gibt viele Hoteliers, die das Camping nicht gern sehen. Man muss aber immer wieder darauf hinweisen, dass gegen Änderungen der Reise- und Feriengeohnheiten sowie des Geschmacks der Reisenden nicht aufzukommen ist. Früher oder später muss man ihnen doch Rechnung tragen.

Les résidents étrangers et l'hôtellerie

Depuis trois ou quatre années de nombreux départs ont été enregistrés dans toutes les colonies de résidents étrangers établis dans nos stations. On a même parlé en 1950 d'un véritable «exode» de résidents étrangers quittant notre pays. Aujourd'hui certes, ces abandons de notre pays, par des personnes qui sont venues y avoir vécu de nombreuses années, se sont faits plus rares. Il n'en reste pas moins que le problème reste à peu près entier et il est certain que c'est le fisc surtout qui empêche le maintien dans nos stations des grandes colonies de résidents étrangers, que nous avons connues avant la guerre.

Il y a deux ans je rencontrais sur la Côte d'Azur un riche Anglais qui avait résidé longtemps en Suisse et qui avait quitté notre pays parce qu'il jouissait nos impôts trop lourds et notre système d'imposition trop compliqué. «Nous autres étrangers nous devons toujours faire face à la double imposition, m'avait-il dit. Cela ne serait encore rien si nous ne devions pas payer en Suisse de multiples impôts divers soit: L'impôt communal (capitalisation), la taxe communale du service du feu, la taxe de séjour pour les résidents des hôtels, des impôts spéciaux pour étrangers, les cotisations de l'Assurance vieillesse, des taxes communales pour permis de séjour, que sais-je encore?»

«Certes, me disait-il encore, j'ai fait un calcul très précis de tout ce que j'ai payé en Suisse et ai constaté que le montant global de ces différentes impositions spéciales était peu important. Mais interrogez n'importe lequel des autres résidents qui ont abandonné la Suisse pour venir vivre sur la Côte, vous verrez que tous ont l'impression qu'en Suisse on leur soustrait de l'argent de tous côtés, qu'on les pressurait.»

Ces jours derniers j'ai rencontré à Malaga, la station hivernale par excellence de la Méditerranée espagnole, un autre «transfuge». Il m'a répété à peu près la même chose. «Mais, lui ai-je déclaré, certaines communes suisses et notamment Montreux excellent maintenant les résidents étrangers des impôts communaux. Ceux-ci sont donc privilégiés en quelque sorte!» Peut-être, me répondit-il, il n'en reste pas moins que l'étranger doit payer encore une foule d'impôts divers et que d'autre part la déclaration pour certains de ceux-ci présente des complications excessives, il y a de trop nombreuses paperasses et circulaires à lire et de formules à remplir. Un rentier anglais, pour ne citer que ce cas, qui vit en Suisse pour éviter les tracasseries fiscales de son pays, juge le système suisse presque aussi «ennuyeux», pour ne pas dire plus.

Quoi qu'il en soit il est certain que notre système d'imposition transcrit ou non, excessif ou non, a amené un assez grand nombre de résidents étrangers à quitter notre pays tandis que beaucoup d'autres, qui désiraient venir s'établir chez nous, choisissent, une fois renseignés, d'autres lieux de résidence. Ceci est particulièrement regrettable pour bon nombre de nos stations et même leur majorité. En effet, ces résidents, surtout s'ils sont britanniques et ne disposent que de peu de devises, vivent chez nous, dans nos hôtels ou en appartements, toute l'année. S'ils étaient plus nombreux, ils permettraient à nos centres touristiques de faire plus facilement le «pont» entre deux saisons. Ils seraient un appoint relativement important pour nos stations à l'époque de la morte saison. Grâce à eux tout le long de l'année on pourrait y maintenir une certaine animation favorable au tourisme en général.

On a déjà examiné chez nous la question à plusieurs reprises. L'association des résidents britanniques en Suisse a notamment présenté à plusieurs reprises des suggestions diverses. Quelles seraient les solutions à ce problème?

Tout d'abord une solution radicale et qui aurait des effets particulièrement heureux pour le tourisme suisse: L'exonération pure et simple d'impôts pour tous les résidents étrangers. Il est certain que cette mesure supprimerait du jour au lendemain ce que l'on est convenu d'appeler l'«exode», la vie n'étant pas plus chère, quoi qu'on ait dit, pour les résidents étrangers en Suisse que dans les autres pays qui ont eu ces dernières années leurs faveurs. Très rares sont en Europe les centres touristiques leur offrant autant d'avantages de toutes sortes.

Mais le fisc pourrait-il admettre ce privilège? On a fait remarquer très souvent que presque tous les étrangers qui s'étaient fixés à Monte Carlo avaient pris cette décision parce qu'ils savaient que l'on ne paie aucun impôt dans la Principauté de Monaco. Evidemment le petit état, qui vit presque exclusivement de sa roulette et de ses jeux, peut se permettre cela, mais la Suisse?

L'association des résidents britanniques demande notamment qu'on supprime tous impôts, à l'exception de ceux sur les immeubles et sur les successions de fortune. Elle fait remarquer, en proposant ce système, que la plupart des résidents étrangers sont des commerçants et industriels

Jeder Hotelier weiss aus eigener Erfahrung, wie entscheidend für seinen geschäftlichen Erfolg das Vertrauen der Kundschaft zu seinem Hause ist. Und die Atmosphäre des Vertrauens muss über den Kreis der bisherigen Kundschaft hinaus ausgeweitet werden, damit sie weitere Kreise - die Allgemeinheit - erfasst.

Das dergestalt unser persönliches Erfahrungsgut dargestellt, gilt *Vertrauen* als *Gesamtheit*. Leider ist es nun aber noch so, dass weiterhin ein eigentliches Misstrauen gegen die Privatwirtschaft herrscht, ein geistig-ungeistiger Restbestand aus der Aera der Klassenkampfzeit und des Klassenkampfs-Gedankens. Obwohl jene Aera heute in der freien Welt im grossen ganzen als überwunden gelten kann, wirkt sie noch im bestehenden *Misstrauen* gegenüber allem nach, was seitens der privaten Wirtschaft unternommen wird. Das Korrelat dazu ist eine *blinde Staatsgläubigkeit*. Vom Staate erwartet man, dass er immer und überall ordnend eingreife, in der Meinung, dass dann ein höheres Mass an Sicherheit, Gerechtigkeit und Gemeinwohl gewährleistet sei. Eine solche Betrachtung der Dinge übersehen freilich, dass darin eine einseitige Überbewertung des Staatlichen und eine Überschätzung der Möglichkeiten staatlichen Wirkens liegt; denn im Staate und seiner Verwaltung vollzieht sich die Willensbildung vorwiegend nach politischen Motiven und Kräfteverhältnissen, die Staatsraison überwiegt, und es ist durchaus nicht so, dass auf solche Weise ein höheres Mass an Gemeinwohl oder Gerechtigkeit geschaffen würde. Die Behörden zeigen, namentlich im Bunde, heute eine landesväterlich-wohltuende Haltung gegenüber der privaten Wirtschaft, der sie zum vornherein nicht recht zu vertrauen, dass es ihr aus eigener Kraft gelingen könnte, das Landeswohl sicherzustellen. Aus langer Gewöhnung an not- und vollmachtrechtliche Kompetenzen ist man geneigt, anzunehmen, nur der Staat könne das Volk vor Gefährdungen aller Art schützen, und daraus resultiert beispielsweise jenes kramphafte Festklammern an vollmachtrechtliche Befugnisse, das heute einer



Kein guter Service ohne...

...Kenntnisse! Überall werden sie verlangt, überall sind sie wichtig, aber für den Weinservice sind sie sogar unbedingt notwendig. Will man Wein verkaufen helfen - nicht im grossen natürlich sondern im Hotel oder Restaurant - so gilt es nicht allein, nach gegebenen Vorschriften zu handeln sondern auch aus eigener Kenntnis und aus dem Wissen um deren Notwendigkeit.

Schon ein bescheidenes Mass *Sachkenntnis* lässt die Arbeit freudiger erscheinen, und es wird beim Gast der Eindruck hinterlassen, gut bedient worden zu sein. Auch hier ist sodann die *Liebe zur Sache* erste Bedingung. Ist sie vorhanden, so wird es nur natürlich sein, dass jede Serviertochter die Weine nicht nur „ungefähr“ kennt, die auf ihrer Weinkarte aufgeführt sind, sondern sie wird auch selber gerne wissen wollen, wo sie gewachsen sind, von welcher Traubensorte sie stammen, dann vor allem: wie der „Wein der Gegend“ mundet, warum gerade der Wein zum „Wein des Hauses“ gewählt wurde, und schliesslich welcher Wein leichter, welcher schwerer, bouquetreicher oder spritziger ist und welche weiteren spezifischen Eigenschaften er hat. Und schliesslich muss man natürlich auch wissen, dass nur im *kristallinen Glase* die Farbe des Weines so recht voll zur Geltung kommt, und dass es überhaupt gewisse Richtlinien gibt, welches Glas man zu welchem Wein benützt. So schenkt man leichtere Weissweine in der Regel im fusellosen, graziellen Begerglas oder Gobelet aus; edle Weissweine, wie zum Beispiel die Walliser Spezialitäten, sollten dagegen immer im eleganten Kelchglas serviert werden. Rotweine und ballonförmige Fussgläser ge-

hören zusammen, und das mit gutem Grund, denn die Bouquetstoffe müssen sich voll entwickeln können. Ganz wichtig ist es aber zu wissen, dass der Wein ein starkes Absorptionsvermögen hat, dass er *Geruchstoffe stark anzieht*, selbst die von frischer Wäsche, und man hüte sich daher, leere Gläser mit der Öffnung nach oben zum Beispiel mit Servietten, zuzudecken. Auch die Wäsche, mit der die Gläser ausgerieben werden, soll absolut geruchlos sein.

Gerne fragt der Gast, um welchen *Jahrgang* es sich bei dem bestellten Wein handelt, ja oft interessiert er ihn sogar, welcher Jahrgang besonders gut gewesen ist. Die Serviertochter sollte ebenso *weingeographisch* Auskunft geben können, wo zum Beispiel Aigle liegt, oder wo der „Buchberger“ zu Hause ist usw. Sie muss also die einheimische Weingeographie beherrschen, wenigstens soweit die Weine in ihrem Betrieb ausgeschrieben werden. Hier ist es natürlich in erster Linie Aufgabe des Patrons, das Servierpersonal über alle diese Dinge immer wieder zu orientieren, die nun einmal zu einem Weinservice gehören. Und dann nicht vergessen: immer serviert man den ersten Schluck dem Gast, der den Wein bestellt hat.

Will man *Erfolg haben im Weinservice*, so gehört zu der *Sachkenntnis* natürlich auch die *persönliche, freundliche und lebenswürdige Behandlung des Gastes*. Ist der Gesamteindruck gut, dann ist der Gast zufrieden, er lobt das Getränk, das Lokal und wird beides weiterempfehlen und auch gerne zurückkehren. (S. P. Z.)

retirés des affaires, des rentiers ou des fonctionnaires retraités, que presque tous ont agés et que les lors l'Etat retirait tout de même d'importantes sommes chaque année représentées par des droits de succession.

Il semble pourtant que nous n'arriverons jamais à ce privilège et cela est regrettable et pour le tourisme en général et pour l'hôtellerie. En effet l'Etat en Suisse a bien d'autres charges que la Principauté de Monaco; ses dépenses augmentent chaque année et dès lors il serait illogique et injuste au point de vue du fisc de supprimer presque totalement les impôts d'une certaine classe de personnes tantôt que ceux des autres classes augmentent sans cesse. A Monaco les résidents étrangers ne paient pas d'impôts parce que les Monégasques eux mêmes ne paient presque rien.

On a pourtant déjà adopté dans certaines communes suisses, vivant surtout des étrangers et du tourisme en général, une solution de compromis en supprimant les impôts communaux, à Montreux notamment. Il est peu probable, répétons-le, que la Confédération et les Cantons fassent de même, car les soucis de ces autorités ne sont pas orientés presque exclusivement vers le tourisme comme c'est le cas sur la Riviera vaudoise.

Une autre solution heureuse et pour l'adoption de laquelle on ne saurait trop écrire est celle de la création d'un impôt unique pour tous les résidents étrangers. Il s'agirait de la création d'un impôt à payer une fois par année, à l'exclusion de tous autres, et qui serait perçu après une déclaration elle aussi unique. La plus grande partie des reproches indiqués plus haut par les deux «transfuges» avec lesquels je me suis entretenu disparaîtraient, et les autorités recevraient à peu près les mêmes sommes qu'elles répartiraient aux organismes qui actuellement les encaissent.

Il y a à quelque chose à faire dans ce sens et l'hôtellerie et le tourisme en général devraient s'efforcer de faire adopter ce point de vue par les autorités. Il faut espérer qu'ils y réussissent à bref délai. G. E. R.

Vertrauen als Wirtschaftsbasis

Rückkehr zu verfassungsmässigen Zuständen so hemmend im Wege steht.

Es nützt aber nichts, über derartige Krankheitszustände der Gegenwart zu jammern und die zunehmende Vergesetzlichung unseres Lebens zu beklagen. Besser ist es, nach neuen Wegen Umschau zu halten, wie das *Vertrauen* in die *private Wirtschaft* gestärkt werden kann, was gleichbedeutend ist mit Rückbildung der blinden Staatsgläubigkeit. In dieser Hinsicht kann uns nun ein Blick in das heutige *Amerika* wertvolle Anregungen vermitteln. Als Frucht jahrelanger Opposition der amerikanischen Öffentlichkeit gegen den „big business“ ist das Bestreben der privaten Wirtschaft erwachsen, einen „*well fair-capitalism*“ herauszubilden, der grössten Wert darauf legt, vom *Vertrauen* der Allgemeinheit getragen zu werden. Es sind gerade die repräsentativen Führer grosser Wirtschaftsunternehmen, die in vorderster Linie für den „*well fair-capitalism*“ einstehen, der etwa zu definieren wäre als ein menschlich anständiger, sozial-ortschrittlicher und staatsbürgerlich verantwortungsbewusster Kapitalismus. Seine ungeheuren Möglichkeiten, die er dank Technik und Rationalisierung besitzt, setzt er einerseits zur bestmöglichen Befriedigung der Wünsche der Verbraucher ein, andererseits aber auch zur laufenden Verbesserung des allgemeinen Lebensstandards, und dies in Koordination mit der jeweiligen Produktivitätssteigerung. Zudem benützt man sich eines staatsbürgerlich verantwortungsbewussten Verhaltens.

Sehr wichtig für die Schaffung einer allgemeineren Vertrauensbasis ist die *freie Publizität*, welche die amerikanischen Wirtschaft pflegt. Die Unternehmen (und auch Berufsverbände) geben in Jahresberichten und andern periodischen und gelegentlichen Publikationen der Öffentlichkeit weitestgehenden Aufschluss über Vorgänge und Zusammenhänge in den einzelnen Betrieben und Berufen, über Produktionsprogramme und Fabrikationsentwicklungen, über die Verteilung des Geschäftsgewinns, über Sozialleistungen, Steuerauf-

wendungen und über die gesamten finanziellen Zusammenhänge des Betriebs. Die Jahresberichte sind so lesbar gestaltet, dass sie zuweilen illustrierten Zeitungen gleichen. Und diese ausgedehnte Publizität hat sich als ein sehr fruchtbarer Weg zur *Vertrauensstärkung* erwiesen. Auch der Arbeiter und Angestellte in Amerika tritt für das privatwirtschaftliche System ein, und es besteht für sie gar keine Diskussion „Privatwirtschaft oder Staatswirtschaft“. Was man will, ist lediglich die *Behämpfung von Auswüchsen* des „big business“, dem aber in der Form der mächtigen Gewerkschaftsorganisationen und namentlich der umfangreichen staatlichen Administration längst Gegengewichte erwachsen sind, die einen Zustand des „Ungleichgewichts“ überwinden haben.

Es liess sich wohl auch für unsere *schweizerischen* Verhältnisse aus der skizzierten Entwicklung einiges lernen, vorab die geistige Haltung des „*well fair-capitalism*“, die zwar weitgehend vorhanden, aber in der Allgemeinheit noch zu wenig bekannt ist. *Mehr Publizität* auf der Grundlage absoluter Ehrlichkeit könnte auch bei uns die *Vertrauensbasis* stärken. A. B.

Wird Devisenzuteilung an britische Auslandsreisende erhöht?

Die Frage einer Erhöhung der Devisenzuteilung für englische Auslandsreisende ist in letzter Zeit in der Öffentlichkeit wieder eifrig diskutiert worden. Diese Erörterungen stehen in Zusammenhang mit den kürzlichen englisch-französischen Handels-Besprechungen in London, bei denen französischerseits diese Angelegenheit angeschnitten worden ist. Die Pariser Delegierten wiesen darauf hin, dass Frankreichs Touristen-Vorkehr durch die Festsetzung der 25-Pfund-Quote schwer getroffen worden sei und baten um eine erhöhte Reisendevisenzuteilung. Nach der „Financial Times“ wurde den Vertretern Frankreichs bedeutet, dass die Kopfquote für alle westeuropäischen Länder und nicht für Frankreich allein erhöht werden müsste und erst vorgenommen werden könne, wenn es die finanzielle Lage Englands erlaube. Die französischen Delegierten scheinen aber das Versprechen erhalten zu haben, dass die Zuteilung für Auslandsreisende noch in diesem Jahre erhöht werden, und zwar hofft man in Paris auf eine Zuteilung von 50 Pfund, doch wird die endgültige Festsetzung der Quote von dem Ergebnis der Besprechungen abhängen, die der englische Staatskanzler, Mr. Butler, im März mit dem amerikanischen Finanzminister haben wird.



Etwas vollkommen neues für automatische Geschirrwashmaschinen RELAVIT Geschirrwashmittel

Relavit schon Geschir und Besteck, verleiht ihm wunderbaren Glanz und ist sparsam im Gebrauch. Relavit verhilft Kalbbildung und verstopfte Düsen. Zahlreiche Grossbetriebe verwenden Relavit und bestätigen durch spontane Zeugnisse ihre Zufriedenheit. Verlangen Sie bemusterte Offerte.

Van Baerle & Cie., AG. Münchenstein
Chemische- und Seifenfabrik Tel. (061) 90544

Im englischen Unterhaus wurde seitens eines Regierungs-Vertreters erklärt, dass alle Gerichte über eine bevorstehende Erhöhung der Devisen-Zuteilung für Auslandsreisen mit Vorsicht aufgenommen werden sollten. Doch versprach der Vertreter der Regierung, den Wunsch des Unterhauses an den Finanzminister weiterzuleiten, mit der Massgabe, dass eine allfällige Erhöhung rechtzeitig vor Beginn der Sommersaison vorgenommen werde.

Unter der Überschrift „Die Schweizer fühlen den Verlust der britischen Touristen“ veröffentlicht der „Daily Telegraph“ einen Artikel über das Ausbleiben der britischen Wintertouristen, was von den Schweizer Hoteliers besonders deshalb bedauert werde, weil „britische Touristen leichter zufriedener zu stellen seien als andere“. Am schwersten seien gewisse Orte des Berner Oberlandes, die bisher hauptsächlich von englischen Touristen frequentiert worden waren, betroffen.

Ein Vertreter des Ski-Clubs von Grossbritannien wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es praktisch unmöglich sei, für mehr als eine Woche die Kosten für Skiförten in einem Wintersportthel mit 25 Pfund zu bestreiten. Andererseits würde es sich aber nicht lohnen, eine weite Reise nach der Schweiz für einen so kurzen Aufenthalt zu machen. Auch in St. Moritz sei die Zahl der englischen Besucher von 19 auf 8,3% der Gäste gefallen.

Der Artikel hebt schliesslich hervor, dass Grossbritannien Handel mit der Schweiz aktiv sei. s.b.

Der Londoner Korrespondent der NZZ bemerkt im Anschluss an die französisch-britischen Handelsbesprechungen, dass trotz den zurückgehaltenen Erklärungen der zuständigen englischen Stellen die Hoffnung auf eine etwas lagere Devisenzuteilung für den Reiseverkehr nach dem Kontinent noch verstärkt worden sei. „Sie beruht auf der Überlegung, dass die britische Bilanzlage in der Tat bereits eine erhebliche Verbesserung erfahren hat, die sich fortzusetzen scheint. Sofern diese Entwicklung anhält, könnte es nur eine Frage relativ kurzer Zeit sein, dass die Regierung sich auch auf diesem Gebiet, wie sie es bereits bei den Importbeschränkungen getan hat, wieder zu einer weitherzigen Politik – das heisst wenigstens zu einer angemessenen Erhöhung der Reisevisenzuteilung – entschliessen würde. Die Gespräche mit den französischen Ministern haben hieran unmittelbar wenig geändert, der britischen Regierung aber immerhin die dringliche Wünschbarkeit eines Entgegenkommens hinsichtlich der bedrängten Devisenlage des Nachbarlandes zum Bewusstsein gebracht.“

Man glaubte deshalb hier wie auf dem Kontinent doch ziemlich zuversichtlich, mit einer frühen Ankündigung einer Erhöhung der Quoten rechnen zu können, die mit Rücksicht auf die Hotellerie auf dem Kontinent, die Reiseagenturen und die Transportanstalten, die alle ihre Vorbereitungen auf die kommende Sommersaison treffen müssen, dringlich zu wünschen wäre.“

Auf eine kürzlich von den Sprechern aller Parteien unterstützten Anfragen an den Schatzkanzler, antwortete Butler mit der Erklärung, dass er

dem Parlament erstweilen nichts Neues über diese Frage zu eröffnen habe. Butler versicherte indessen, dass er für die Schwierigkeiten, welche die Ungewissheit den interessierten Kreisen bereite, volles Verständnis habe, weshalb dann auch in London mit der Möglichkeit einer baldigen Erhöhung der Kopfkote nach wie vor gerechnet wird. Offenbar aber hält er der britische Schatzkanzler für nötig, die weitere Entwicklung der britischen Bilanz mit der Europäischen Zahlungs-

union abzuwarten, bevor er sich zu einem Entschluss berechtigt fühlt.

Vom Standpunkt der Schweizer Hotellerie wäre eine Erhöhung der britischen Kopfkote von grösster Bedeutung, würden doch der britisch-schweizerische Reiseverkehr dadurch einen nachhaltigen Auftrieb erhalten und sich die Aussichten für die kommende Sommersaison, die, sofern keine politische Störungen eintreten, ermutigend sind, noch ganz wesentlich verbessern.

Les touristes anglais recevront-ils plus de devises?

Malgré la réjouissance suivant l'évolution ces derniers temps du tourisme provenant des pays d'Europe et d'Amérique, les milieux touristiques suisses continuent à avoir les yeux fixés sur l'Angleterre. Ils sont, pourrait-on, dire suspendus aux lèvres du chancelier de l'Échiquier et ils attendent que celui-ci se décide enfin à articuler un chiffre plus élevé que celui des 23 livres qui sont de règle depuis plus d'un an.

C'est dire que tous les échos qui nous parviennent de la Chambre des communes ou toutes les discussions qui s'élevaient dans la presse anglaise à ce sujet éveillent certains espoirs. Les arguments qui viennent d'être avancés par le „Times“ en faveur d'une augmentation de l'allocation sont de poids, mais seront-ils assez lourds pour l'emporter sur les sèches conclusions des balances commerciales et des statistiques, voilà la question.

En attendant on a pu lire la semaine dernière dans la presse le communiqué suivant: A la Chambre des communes, nombre de questions ont été posées au chancelier pour savoir si la situation financière permettrait bientôt d'accroître les attributions de devises étrangères pour les voyages.

M. Butler a refusé de donner des renseignements. On pense qu'il veut d'abord attendre les résultats de son voyage à Washington et à Ottawa.

Bien que l'on n'ait pas la moindre indication officielle, le public compte et les maintient à un niveau élevé. Les attributions ont été de 100 livres sterling, puis de 75 livres, plus tard de 50 livres et enfin de 35 livres pour descendre récemment à 25 livres sterling. L'établissement d'une quote raisonnable pouvant être supportée par les finances nationales et qui resterait le plus possible à un niveau constant rendrait service non seulement aux touristes anglais, mais à toute l'industrie des étrangers des pays voisins et amis de la

Grande-Bretagne. Le Times pense aussi que les attributions seront probablement augmentées au cours de l'été. Les vacances à l'étranger ne sont pas seulement un luxe, mais répondent au principe défendable que les voyages à l'étranger des ressortissants d'un pays doivent être gagnés par des relations commerciales avec ces pays.

6. Kongress des Internationalen Hotellerie-Verbandes in Luzern

Das grosse Frühjahrsereignis in Luzern bildet wohl der 6. Generalkongress der „International Hotel Association“ in der Zeit vom 17. Mai bis 23. Mai. Dieser Verband der internationalen Hotellerie, der seinerzeit auf schweizerische Initiative ins Leben gerufen wurde und an Stelle der früheren infolge des Krieges auseinandergefallenen Verbände – Internationaler Hotelbesitzerverband und Alliance internationale de l'hôtellerie – getreten ist, umfasst heute die nationalen Berufsorganisationen von 43 Ländern und über 2500 individuelle Mitglieder aus 60 Ländern der ganzen Welt. Der erste Generalkongress fand 1947 in Paris statt. In der Folge waren die Tagungsorte beziehungsweise -länder: Madrid, London, Nizza, Mexiko, Athen. Nimmehr ist die Schweiz mit dem klassischen Saisonplatz Luzern an der Reihe.

Obwohl die Coronation in Luzern vielerorts einen früheren Saisonbeginn erwarten lässt, rechnet man doch mit einer starken Beteiligung aus allen Ländern. Die Leuchentstadt wird voraussichtlich sich auf den Empfang von mindestens 1000 Vertretern der internationalen Hotellerie einschliesslich ihrer Damen gefasst machen müssen, die nicht nur unterzubringen sind, sondern denen während der öftigen Kongressdauer auch etwas geboten werden muss.

Vergangene Woche tagte in Luzern unter dem Präsidium von Herrn A. Kribs, Präsident des Hotelier-Vereins Luzern, und im Beisein des derzeitigen Präsidenten der International Hotel Association, Herrn Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident des SHV, das Organisationskomitee des internationalen Hoteliertages. Neben den Mitgliedern des Ausschusses waren auch die Präsidenten der verschiedenen Fachkomitees zur Berichterstattung über die getroffenen Vorbereitungen erschienen. Ihren Ausführungen war zu ent-

AUSKUNFTSDIENST

Comm. Pier Busseti †

Wie wir vernehmen, ist der Besitzer der in Reorganisation befindlichen Reisebüroorganisation, Pier Busseti, am 20. Februar nach kurzer Krankheit gestorben. Über das Weiterbestehen der Reisebüros Pier Busseti kann bis jetzt noch nichts mitgeteilt werden. Für den Fall, dass Mitglieder neue Ausstände an die Firma haben, ist es ratsam, sie sofort bei ihr geltend zu machen.

Swedish Students Bus Service, Lund, Schweden

Ein Mitglied, das unvorsichtigerweise dieser Firma für zugewiesene Gäste kreditierte, hat sein Guthaben trotz Mahnung und Intervention unsererseits noch nicht erhalten. Wir warnen daher unsere Mitglieder vor Annahme von Gästen des genannten Bus-Services gegen Kredit.

nehmen, dass an der Lösung der organisatorischen Fragen, die eine solche internationale Grossveranstaltung aufwirft, in feierhafter Weise gearbeitet wird, wobei auch das grosse Verständnis der Behörden hervorgehoben sei, für die reibungslose Durchführung ihre unentgeltliche Unterstützung zu leisten. Luzern wird im Mai bereit sein, die Hoteliers aus aller Welt würdig zu empfangen und ihren Aufenthalt in unserem Lande zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen. Auf Einzelheiten aus dem reichhaltigen aber nicht überladenen Programm, das neben künstlerischen, folkloristischen und geselligen Veranstaltungen auch Ausflüge in die weitere Vierwaldstätterregion, ja bis nach Zürich, umfasst, einzutreten, ist heute noch verfrüht.

Unsere Mitglieder, die beabsichtigen, an der Tagung teilzunehmen, empfehlen wir, mit ihrer Anmeldung nicht zu säumen. Aus organisatorischen Gründen sind die Veranstalter darauf angewiesen, die Teilnehmerzahl frühzeitig zu kennen. Es ist zu hoffen, dass recht viele Schweizer Hoteliers die Gelegenheit benützen werden, dem Kongress, der zu einem Treffpunkt der internationalen Hotellerie wird, während der ganzen Dauer beizuwohnen, ergeben sich doch erlangungsgemäss bei einem solchen Anlass wertvolle Anknüpfungspunkte mit prominenten ausländischen Kollegen aus allen Erdteilen, die für den Ausbau der geschäftlichen Beziehungen von grossem Nutzen sein können.

EMMANUEL WALKER AG. BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für **QUALITÄTS-WEINE**
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

Winterthur UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthafpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen

Total-Liquidation
der Magazine zum roten Schild von **Hermann Wyler**
in Baden
(amtlich bewilligt vom 15. Januar bis 31. März)

Teppiche - Läufer - Bettvorlagen und Umrandungen - Chaiselongue-Decken
Wolldecken Weiswaren Bettstücke
und **Flachduvets** und insbesondere **Dekorationsstoffe**
für **Vorhänge** werden billig liquidiert.

Wolltourney-, Wilton-Läufer, prachtvolles Persemerst, in einer Spezial-Hotelqualität, vom Besten und Schönsten was erstellt wird, in 70 und 90 cm breit zum Liquidationspreis, 35% billiger als Tagespreis. Nur solange Vorrat reicht. Alfred Hotz, der Liquidator.

Zürich, im März 1953.

DANKSAGUNG

Für die in überaus reichem Masse bewiesene liebevolle Anteilnahme beim plötzlichen Hinschiede unseres unvergesslichen

Charles H. Michel

und für die zahlreichen wundervollen Blumenspenden sowie für die warmen Abschiedsworte danken wir von ganzem Herzen.

Die Trauerfamilie.

Gesucht
in grösseres Restaurant in Luzern:

Serviertöchter
Commis de cuisine
Buffetbursche

Jahresstelle bei Eignung. Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre G Z 2858 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1., evtl. 15. April tücht.

Alleinköchin oder Koch

Jahresstelle. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo, Zeugniskopien und Referenzen erbeten an Hotel Waldau, Rorschach.

Fromage Gruyère la Vacherins tribourgeois

garantis pour la fondue. Demandez des offres à J. Sudan, Commerce de fromages, Balle, 741. (029) 28265. Expédition soignée.

Chesières-Villars
A vendre

Pension Les Bruyères

bei gutem Verdienst in arabischem Unternehmen, Gef. Off. unter Chiffre H T 2869 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Guter, solider

Handörgeler
übernimmt Aufträge evtl. mit Saxophonist. Nächstes Tel. (058) 90588. Schweizer Jakob, Platz, Mels (St. Gallen).

Weba-Stahlrohrmöbel
Gartenstühle + Fauteuils + Tische

in erstklassiger Ausführung, klapp- und stapelbar, zum Teil neuartige Modelle. Im Preis sehr vorteilhaft, weil direkte Lieferung vom ländlichen Handwerksbetrieb an den Käufer. - Bitte verlangen Sie meinen Prospekt oder Offerte mit Muster.

G. Barben, WEBA-Fabrikate, Einigen bei Spiez
Telephon (033) 75758

An der MUBA Stand 1829 in Halle 1, 1. Stock

BELLARDI Vermouth



Für die Schweiz: Produits Bellardi S.-A., Berne

Gesucht
in Jahresstelle, Eintritt 1. April

Küchenchef

Offerten an Hotel-Restaurant Bahnhof, Baden.

Gesucht
per 15. März in Erstklassrestaurant nach Zürich junger

Koch Hilfsköchin

mit abgeschlossener Lehre sowie Offerten unter Chiffre E R 2863 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Juli und August gut empfohlenes

TRIO

für Unterhaltungsmusik und Tanz. Offerten mit Referenzen an Hotel Kreuz, Brienz.

Eindrücke aus einem österreichischen Kurort

(Korr.) Anfang Januar fand im salzburgischen Bades Hofgastein auf Einladung der Internationalen Gewerbeunion eine gewerbespezifische Studienwoche statt, die etwa sechzig Männer und Frauen aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und Italien zur Aussprache über die Stellung des Gewerbes in der Gesellschaft, über die Bedeutung der gewerblichen Verbände, über die Gewerbeförderung und über die Behandlung der Mittel- und Kleinbetriebe durch das Steuerrecht vereinigte. Manche unter den aufgestellten Thesen und Gegenentwürfen gingen auch die schweizerische Hotellerie unmittelbar an. Aber was an diesem Orte vorab interessieren dürfte, ist der Eindruck, welchen Ausländer im Winter 1953 vom österreichischen Gastgewerbe empfangen.

Hofgastein ist ein alter Thermalkurort. Er gibt sich zwar nicht so anspruchsvoll und mondän wie Badgastein, dessen gewaltige Hotelbauten nur deshalb erträglich sind, weil sie an Steilhängen rund um einen mächtigen Wasserfall errichtet wurden und deshalb zu der Strasse hin bloss zur Hälfte sichtbar werden. Aber Hofgastein zählt doch ungefähr ein Dutzend Badehotels, die ihr Wasser durch eine Zentrallleitung bei einer natürlichen Temperatur von 25 bis 46 Grad Celsius aus dem eine Wegstunde entfernten Badgastein beziehen, und namentlich stehen in dem Dorfe zahlreiche Heime von Sozialstiftungen, Krankenkasernen und Gewerkschaften. Die Hotels sind von mittlerer Grösse. Mindestens vier unter ihnen wurden seit Kriegsende mit Unterstützung des „European Recovery Program“ grosszügig erweitert, modernisiert oder neu gebaut. Der Unterschied zu den Vorkriegsbauten sticht angenehm in die Augen. Die Formen sind schlicht und freundlich, die Grösse der Säle und Zimmer massvoll, die Ausstattung der neuen Räume gediegen, aber nicht luxuriös. Auf die betriebstechnischen und betriebswirtschaftlichen Verbesserungen wurde sorgfältig Bedacht genommen. So wurde der Saal, in dem nicht nur die Verhandlungen der Gewerbeschlechte, sondern auch die Jodel- und Zitherkonzerte einer Zillerthaler Gruppe oder ein Filmabend stattfinden, gegen die zwei darüberliegenden Stockwerke mit Schlafzimmern so gut abgedichtet und das Treppenhaus so sorgfältig konstruiert, dass die Vergnügungen im Erdgeschoss die müden Gäste in der ersten und zweiten Etage nicht im geringsten stören. Immerhin ist dieser Anbau so ungünstig an den alten Hoteltrakt und die Küche angegliedert worden, dass das Personal durch zahlreiche Schwingtüren und über einen freien Vorplatz hin mit Speise und Trank zirkulieren muss, wenn ein Bankett stattfindet. Hätte der Bauherr auf besonders kostspielige Einzelheiten, wie die Eindeckung des neuen Flügels mit einem Aluminiumdach, verzichtet, dann wäre es wohl möglich gewesen, die Verbindung zwischen Herd und Esszimmer, rationally zu gestalten und auch die Ventilation im Saal, die ja entscheidend zum Wohlbehagen der Gäste und zum Gelingen eines Festmahls beiträgt, besser zu lösen. Neben den Hotelneubauten nehmen sich die Ladengeschäfte und die „Wiener Friseursalons“ der Ortschaft einfach, ja ärmlich aus — ein Hinweis auf den stark gedrückten

Lebensstandard der österreichischen Bevölkerung. Mit diesem Standard mag es zusammenhängen — aber auch mit der Arbeitsnot im allgemeinen —, dass die Hotels in Hofgastein zur Bedienung der Kundschaft weit mehr Personal bereithalten können, als ähnliche Schweizer Betriebe. In den Restaurants herrscht im allgemeinen eine klare Arbeitsteilung zwischen den Saaltöchtern, die nur Bestellungen aufnehmen und servieren, und dem Oberkellner, welcher die Rechnung präsentiert. Aber auch zwischen den Serviertöchtern, die bloss für Speisen „zuständig sind“, und den Kolleginnen, welche nur Getränke servieren, wird genau unterschieden. Oberkellner sind schon in Betrieben mit 50 bis 60 Betten anzutreffen. Vom Hotellier bis zum letzten Zimmermädchen waren alle Personen des Betriebes von einer echten und deshalb besonders bestechenden Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit. Die falsche Vorstellung, dass die persönliche Dienstleistung an Gästen der Würde des Angestellten irgendwie Abbruch tue, scheint in Österreich noch nicht so stark um sich gegriffen zu haben, wie bei uns oder gar in England.

Die Hotelpreise waren im Januar, trotz dem sich spürbar ankündigenden Januarloch, gleich hoch, wie über Weihnachten und Neujahr. Die

Zwischensaison beginnt erst im April. Die Pensionspreise umfassen alle Spesen, auch Kurtaxe und Heizungszuschlag. In einem mittleren Hause wurde für ein gutes Zimmer ein Pensionspreis von 80 Schillingen berechnet, was eher mehr als weniger ist, als der Preis in Hotels gleicher Kategorie bei uns. Wenn trotzdem englische Colleges scharenweise zum Skisport an den Arlberg fahren, nicht in die näher und höher gelegenen Schweizer Ferienorte, dann mögen besonders Devisenbestimmungen oder Spezialarrangements zwischen Hotels und Schulleitungen daran schuld sein. Reelle Weine und Spirituosen sind auffallend teuer.

In Badgastein war nur bei einem Hotel ein Erwerbsurlaub im Gange. Die Kapazität dieses Weltkurortes wird eben nur noch während weniger Wochen im Jahr voll ausgenutzt. Die neue Parole: „Skisport und Badekor zugleich!“ hat immerhin zur Belebung der Wintersaison erheblich beigetragen. Und doch sind zum mindestens im Januar weder die Sonnenbestrahlung noch das Schneelanda besonders günstig. Die schlecht rentierenden oder zum Verkauf gelangenden Hotels werden selten mehr von einem Hotelier übernommen, sondern von Verbänden, Firmen, Krankenkassen renoviert und als Heime betrieben. So droht auch diesem eleganten Kurortzeitung die Gefahr der „Verheimlichung“, die in andern österreichischen Fremdenzentren, wie gerade in Hofgastein, schon seit langem registriert wird.

Les élections

au Conseil d'Etat valaisain et . . .

Nous sommes heureux de saluer, entre autres, la très brillante réélection au Conseil d'Etat du canton du Valais, M. M. Gard, conseiller d'Etat qui est réélu par plus de 23 000 voix, venant au premier rang des conseillers d'Etat qui se représentaient devant le peuple. Si l'on sait que M. Gard est ministre des finances et que ce poste ingrat n'est guère propre à rendre populaire on peut mieux mesurer l'estime personnelle dont jouit M. Gard qui est membre de la S.S.H. et qui s'intéresse très vivement aux questions hôtelières.

Nous félicitons sincèrement M. Gard et nous sommes persuadés que l'hôtellerie et le tourisme valaisains continueront à trouver en lui l'homme compréhensif qu'il a toujours été.

. . . aux Grands Conseils vaudois et valaisain

Nous avons d'apprendre la magnifique réélection de M. F. Tissot, Leysin, président de nos caisses d'assurances vieillesse Hotels et de d'allocations familiales comme député au Grand Conseil vaudois.

Pour le Grand Conseil valaisain, les résultats individuels ne sont pas encore tous connus au moment où nous écrivons ces lignes, mais nous pouvons cependant annoncer que nos membres, MM. Antoine Barras, Cranz, E. Viscolo, Montana et W. Zimmermann, Zermatt ont été également élus.

M. Edouard Movand, ancien secrétaire de l'Association hôtelière valaisanne vient aussi d'entrer dans la chambre législative du canton du Valais.

Nous reviendrons sur ces élections dès que les résultats complets nous seront connus, mais nous voulons d'ores et déjà féliciter ces députés et les remercier de leur dévouement à la cause du tourisme et de l'hôtellerie.

Le tretien der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr in Frankfurt a. M. übertragen ist. Der Verstorbenen kam im Jahre 1914 erstmals in die Schweiz. Als 1926 die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr in Zürich gegründet wurde, ist ihm zwei Jahre später deren Leitung übertragen worden. Mit grossem Verstandnis widmete er sich den Fragen des internationalen Fremdenverkehrs. Er sah seine Aufgabe insbesondere auch darin, den Reiseverkehr als Instrument des gegenseitigen Verständnisses zwischen der Schweiz und Deutschland auszubauen.

Innerlich mit dem Vorkriegs-Regime nicht einverstanden, wies er die ihm gestellte Zumutung als nicht vereinbar mit seinen Pflichten gegenüber dem Gastlande zurück und verliess 1939 seinen Posten. Es gereichte ihm indessen zur

AUS DEN SEKTIONEN

Hoteliereverein Schaffhausen-Neuhausen a. Rhein

Schaffhausen erfreut sich wieder bemerkenswert guter internationaler Zugverbindungen. Dadurch wird unsere Grenzstadt von Hamburg über Stuttgart—Zürich bis nach Italien propagiert. Auch der starke motorisierte Ausflugs- und Durchgangsverkehr hatte im vergangenen Sommer in der Region Schaffhausen - Rheinfall - Stein am Rhein betont internationales Gepräge. Die Schifffahrt konstatiert ein gutes Betriebsjahr 1952.

Das Gastgewerbe unseres Grenzgebietes rechnet naturgemäss wesentlich mit Kundschaft aus der deutschen Nachbarschaft; Bodensee und Schwarzwald. Es erwartet in Übereinstimmung zur deutschen Auffassung, dass der Visazop nun endlich und radikal abgeschnitten werde. Ausserhalb der eigentlichen Reisezeit brachten verschiedene Anlässe eine Verkehrsbelebung, wie beispielsweise schweiz. Tagungen, das 150. Jubiläum der Georg-Fischer-Werke, Militärkurse u. a. Nach der offiziellen Statistik entspricht der Schaffhauser Fremdenverkehr 1952 im allgemeinen der vorjährigen Frequenz. Trotz der guten Sommersaison weist Schaffhausen-Stadt allerdings nur eine durchschnittliche Besetzung von 38,2% aus. Von den für Jahresbetriebe der Pasantenhötelserie als notwendig erachteten 70% sind wir somit noch weit entfernt.

Die Generalversammlung am 19. Februar er-

ledigte die statutarischen Traktanden. Sie genehmigte Jahresbericht und Rechnung. Im vergangenen Geschäftsjahr trat Herr Streiff, Hospiz-Hotel Kronenhof, wegen Wegzug aus. An seiner Stelle durften wir als neues Mitglied Herrn Abel willkommen heissen. Für den zurücktretenden Präsidenten F. Hirsch ernannte die Versammlung zum neuen Leiter der Sektion den Vizepräsidenten A. Graf. Als Kassier beliebte der bisherige Herr Zimmermann, während neu in den Vorstand Herr Schudel, Schaffhausen-Neuhausen, gewählt wurde.

TOTENTAFEL

Madame Oscar Grob †

Nous venons d'apprendre la triste nouvelle du décès de Mme Oscar Grob-Rothenhühler, épouse de M. Oscar Grob, propriétaire du Sporhötli à Mont-Soleil. C'est dans sa 62ème année que Mme Grob a été enlevée subitement le 27 février à l'affection des siens.

Tous ceux qui ont connu Mme Grob en gardent le meilleur souvenir et nous voudrions présenter, ici aussi, à sa famille l'expression de notre profonde sympathie.

Hans Honzatko †

(Korr.) In Zürich-Höngg verschied am 20. Februar Hans Honzatko, der Leiter der Deutschen Reiseinformation in der Schweiz, welcher die Ver-

Jeune fille hollandaise, de bonne famille, cherche emploi de

demaiselle de réception

dans un hôtel. — Connait les langues française, allemande, anglaise et hollandaise, en possession d'un diplôme de secrétaire privée et de sténodactylo. Offres sous chiffres 34-9 au Journal de Montrou.

Stellen in England

Internationales Stellenvermittlungsbüro und Sprachschule. Stellen für Mädchen in guten engl. Familien in der Nachbarschaft. Englischunterricht in der Schule. Nähere Auskunft durch Miss Bond-Nash, 3 Jenner Road, Guildford, Surrey, England.

Alleinkoch oder Chefköchin

für Hotel mit 45 Betten im Oberwallis, Saison nur 2 1/2 Monate. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre O N 2867 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saison- oder Aushilfsstelle

Erhöhe Offerten an Postfach 84, Thun.

Mariage

Jeune hôtelière-restaurantière ayant beaucoup d'expérience et versée dans toutes les branches de l'hôtellerie, ayant excellente place actuellement, présentant bien, très travaillant, intelligent, désire faire connaissance de fille in Service, Buffet et Bar, sachant faire le service de table, parle français, anglais, allemand, hollandais, secrétaire-comptable, cherche emploi au pair

reception

hôtel. Bonne présentation et références. Ecrire sous chiffre P 869 DE à Publicitas S. A., Lausanne.

Junge geb. Österreicherin, sprachenkundig, sucht Stelle als

Sekretärin-praktikantin

Angebote erbeten unter Chiffre OFA 6348 Z Oreil-Füsil-Annouen, Zürich 22. 2 deutsche Hotelangestellte.

Zimmermädchen

24jährig Kellner-Demi-chef suchen für die kommende Saison Stelle. Tessin bevorzugt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Angebote unter Chiffre Z K 2863 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bursche

Junger kräftiger sucht Automechaniker-Lehrstelle, oder evtl. zur Aushilfe in Garage. Innerschweiz bevorzugt. Off. fragen bitte an Tel. (043) 835602.

Koch-lehrstelle

Eintritt sofort möglich. Nordostschweiz bevorzugt. Off. gef. an Karl Fischer, Kellhof-Egnach (Thurgau).

Hotelkellner

Deutscher, sucht baldmöglichst

ARBEIT

in Hotel oder Restaurant. Bevorzugt Tessin. Offerten unter Chiffre AS 16189 Lo an Schweizer-Annoncen AG. «ASSA», Locarno.

Ich trockne meine Wäsche im **Avro dry tumbler**
A von Rotz, hb, Basel 12 (021) 424 452 3 258 23

Scotland's Pride - The World's Choice!
DEWAR'S "White Label" SCOTCH WHISKY
Generalvertrieb für die Schweiz: JEAN HAECKY IMPORT AG., BASEL

Offerten von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter Chiffre bl. oben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

FLACHDUVETS mit abnehmbarem Überzug, praktisch, warm und hygienisch
NEUHEIT! Kombiniert mit Plastik für den Passantenverkehr
Neulieferungen, Umänderungen. Verlangen Sie bitte Muster mit Önerde durch den Fabrikanten
J. WAMPFLER, LAUSANNE Av. Balthus 5 Téléphone (021) 23 36 07

Fait d'un repas rapide un repas succulent

Moutarde Colman
FLATTE LE PALAIS
Agents: JEAN HAECKY IMPORTATION SA., Bâle

Günstige Gelegenheit! Zu verkaufen

1 Trommel-Waschmaschine ca. 45 kg fassend, kippar, für Elektr., evtl. Dampfheizung, Elektromotorantrieb.

1 Wäsche-Tröcknemaschine ca. 45 kg Stundenleistung, Elektromotorantrieb, Elektrische Heizung, Gefl. Antriebe erbeten unter Chiffre T W 2705 an die Hotel-Revue, Basel 2

Wir kaufen oder pachten mit Vorkaufsrecht

Ferienhotel mit 40-70 Betten, neuzeitlich eingerichtet. Sommer- und Wintersaison oder lange Sommersaison. Restauration nicht Bedingung. Autofahrt. Übernahme Herbst 1953. Detaillierte Offerten wenn möglich mit Prospekt. Umsetz- und Verkaufszahlen unter Chiffre N 3351 an Publicitas Zürich.

Englische Familie bietet junger Schweizerin Gelegenheit, perfekt ENGLISCH zu lernen. Schöne Garten-Vorstadt. 30 Minuten von London. Französisch und Deutsch wird verwendet. Mrs. Biggstaff, 85 Hillcross Avenue, Morden, Surrey (England).

Ein wertvolles Handbuch für jeden Hotelangestellten
Guide du Maître d'Hotel et du Restaurateur
PAR J. REY
Neuvième Edition

HOTELIA-VERLAG, GSTAAD
Gontent
L'ART DE FAIRE UN MENU
LA DESCRIPTION ABREGÉE DES FORMULES CULINAIRES
L'ART DE BIEN DÉCOUPER À TABLE
NOTES SUR L'ORIGINE DES DÉNOMINATIONS DES METS
DEGUSTATION, CLASSEMENT ET SERVICE DES VINS
LES BOISSONS AMÉRICAINES
NOTICES BIOGRAPHIQUES DES GASTRONOMES CÉLÈBRES etc. etc.

Restaurationsstöchter
Gesucht auf Mitte März und Anfang April in Jahresstelle, gut ausgewiesene

Restaurationsstöchter
für Buffet III. Klasse. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Altersangabe an Bahnhofbuffet SBB, Basel.

Gesucht tüchtiger, selbständiger

CHEF-ALLEINKOCH
per 1. April oder nach Übereinkunft. Jahresstelle. Gefl. Offerten an Hotel Limmathof, Baden.

GESUCHT junger, tüchtiger

Aide de cuisine vom 1. April bis 1. Oktober. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Soller, Badenerstr. 327, Zürich.

grossen Genugtuung, dass er 1950 mit dem Wiederaufbau eines deutschen Reisebureaus beauftragt wurde und vor 1 Jahr das neue Bureau in Zürich eröffnen konnte. Sein nur kurzes Wirken bleibt in den Kreisen des internationalen Fremdenverkehrs in bester Erinnerung.

DIVERS

**Journée d'inauguration
au Salon de l'Automobile à Genève**

C'est aujourd'hui 5 mars qu'a lieu l'inauguration solennelle du 23ème Salon International de l'Automobile qui durera jusqu'au dimanche 15 mars. Le grand public est admis au Palais des Expositions le matin dès 11.00h. Le président de la Confédération arrivera en gare de Genève-Cornavin peu après midi. Il sera reçu par le comité d'organisation du Salon et une délégation du Conseil d'Etat de Genève qui le conduira à l'Hôtel des Bergues où a lieu le lunch.

Trois discours dont l'importance n'échappera à personne seront prononcés par Monsieur Roger Perrot, président du comité d'organisation, Monsieur Philippe Elter, président de la Confédération et Monsieur Antoine Pugin, président du Conseil d'Etat de Genève. L'émetteur national suisse de Sottens transmettra dès 14.15 heures cette cérémonie.

A l'issue du banquet, un cortège composé des modèles les plus récents de toutes les marques exposantes défilera devant les autorités pour les précéder jusqu'au Palais des Expositions. Lorsque les invités pénétreront dans les vastes halles, le

président de la Confédération déclarera ouverte la 23ème manifestation internationale et genevoise.

Signalons que les organisateurs ont décidé de rembourser chaque jour deux billets de transport C.F.F. par tombola aux visiteurs et que de nombreuses marques exposantes offriront aux heureux gagnants d'une tombola quotidienne la visite de leurs usines, tous frais de voyage et de déplacement payés pour deux personnes. Ces voyages touchent la France, l'Angleterre, l'Allemagne, la Belgique, l'Italie et la Suisse.

Des pommes au dessert!

La récolte de pommes de l'automne 1952 a été abondante et les stocks sont encore très bien fournis.

C'est pourquoi nous croyons judicieux de rappeler qu'il n'y a pas que les fruits de luxe en conserve, tels que pêches, ananas et abricots, qui se prêtent à la confection d'entremets raffinés, mais qu'il faut aussi songer à nos savoureuses pommes suisses, avec lesquelles on peut combiner, par exemple avec la Crème Caramel DAWA, des desserts délicieux et sains, dont les diverses variantes ont partout fait leurs preuves.

Servez à vos clients une compote de pommes, cuites dans un sirop de sucre, avec de la Crème Caramel DAWA, vous nous en direz des nouvelles! De cette manière vous aidez, d'une part, à liquider la grosse provision de pommes qui reste encore dans le pays et, d'autre part, vous disposez ainsi d'un entremets peu coûteux et cependant digne de l'hôte le plus exigeant.

Veuillez jeter un coup d'oeil sur les desserts reproduits dans notre annonce et qui sont con-

fectionnés avec des pommes suisses et de la Crème Caramel DAWA.

Notre spécialité est à votre disposition pour tous les renseignements que vous pourriez désirer.
Dr A. WANDER S.A., Berne

AUS DER HOTELLERIE

Sporthotel Kurhaus Stoons

Eingebettet in herrliche Alpenweiden liegt das Sporthotel Kurhaus Stoons, umgeben von einem eindrucksvollen Alpenpanorama. Auf den mannigfaltigen Touren der näheren Umgebung ziehen den Besucher im Sommer wie im Winter immer wieder die reizvollen landschaftlichen Szenarien mit dem Vierwaldstättersee und der zentralschweizerischen Alpenwelt in ihren Bann.

Das aus der guten alten Zeit stammende Sport- und Kurhaus blickt auf eine interessante und wechselvolle Geschichte zurück. Nach dem 1. Weltkrieg drohte dem Unternehmen ernsthaftes Gefahr. Um der Gegend den Betrieb und damit auch die willkommene Arbeitsgelegenheit und den Absatz für die landwirtschaftlichen Produkte zu erhalten, bedurfte es besonderer Anstrengungen. Dank Wagemut und Unternehmungsgeist ist es der vor 20 Jahren gegründeten Gesellschaft gelungen, die mannigfachen Schwierigkeiten zu überwinden. Unterstützt von einer fachächtigen Leitung gelang es, den Betrieb den sich stets verändernden Verhältnissen anzupassen, zu verbessern und zu erneuern.

In den letzten Wochen ist an Stelle alter Lokaltitäten ein neues heimeliges Restaurant entstan-

den, das in Anwesenheit treuer Stammgäste, Vertretern lokaler Behörden und Verbände, Freunden und Gönnern eröffnet wurde. In anerkennenden Worten gedachte der Präsident des Verwaltungsrates, Kantonsrat Karl Schuler, des langjährigen und erfolgreichen Wirkens des ehemaligen Direktionshepaares Herrn und Frau Schönenberger, verbunden mit dem Wunsche, die harmonische Zusammenarbeit möge auch unter der neuen Leitung von Herrn und Frau Sutter weiterbestehen. Recht sympathisch berührt die Verpflichtung der Hotel-Gesellschaft, der Schule auf dem Stoons auch weiterhin Unterkunft zu gewähren, und zwar so lange bis die Berggemeinde ein eigenes Gebäude errichten kann. Diese Zusage beweist eindrücklich, wie vielfältig die Bergbevölkerung mit dem Bestehen und Gedeihen der Hotellerie verbunden ist.

Verschiedene Vertreter entboten denn auch dem Sporthotel und Kurhaus Stoons und seiner Leitung für den erneut dokumentierten privatwirtschaftlichen Unternehmungsgeist und den Durchhaltewillen die herzlichsten Glückwünsche.

M. B.

Vornehme Gäste in Adelboden

Kürzlich ist im Hotel Edelweiss & Schweizerhof, Adelboden, Baron Jacques Van der Straten Waillet aus Westmeerbeek (Belgien) mit Gefolge, insgesamt neun Personen, zu einem längeren Aufenthalt abgestiegen.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermond
Insertenteil: E. Kuhn



**SAUBER
SCHONEND
SPARSAM**

waschen Sie mit
**SILAVIT - Waschalkali
ALBA**
Universal-Waschmittel

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne!

VAN BAERLE & CIE. AG., MÜNCHENSTEIN
Telephon (061) 9 05 44

Gesucht in Haus ersten Ranges (neue Bar) in Grossbünden für die kommende Sommersaison tüchtiger

BARMAN, COMMIS DE BAR

Bei Zufriedenheit auch Winterengagement.
Offerten unter Chiffre H R 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de montagne en Valais cherche pour la saison d'été, 1953:

cuisinier
travaillant seul
portier
femme de chambre
sommelière

Adresser les offres avec copies de certificats et prétentions de salaires sous chiffre H V 2720 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht für Sommersaison Juni bis September:

Restauranttochter sprachkundig
Zimmermädchen womöglich sprachkundig
Köchin neben Chef
Küchenbursche Casserolier
Office-Hausmädchen
Wäscher oder Wäscherin

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Frau M. Brog, Kurhaus Rosenlaui ob Meiringen.

Gesucht für Sommersaison ab ca. Mitte Mai in Erstklasshotel

Oberkellner
Officegouvernante
Commis de cuisine

Gefl. Offerten an Hotel Spiezherhof, Spiez.

Gesucht per sofort in Grossbetrieb auf dem Platz Zürich tüchtige, versierte

General-Gouvernante

welche mit Personal umzugehen versteht. Es werden nur ausgewiesene Gouvernanten berücksichtigt. Offerten sind einzureichen unter Chiffre C 6974 Z an Publicitas, Zürich 1.



Selbst die besten Fachleute staunen ab der Leistung der neuen, durch Patent geschützten

Bodenreinigungsmaschine
Marke „**WISPO**“

Trotz geringem Gewicht leistet sie bedeutend mehr als andere Fabrikate. Jeder Boden wird mühelos einwandfrei gereinigt. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte.

E. Bisang, Affoltern a. Albis
Tel. (051) 94 63 36

Gesucht für die nächste Saison:

Chef de réception

der auch das Journal zu führen hat

Saaltöchter
Küchenmädchen
Köchin
Patissier
Hausbursche

Sich melden bei Georges von Jahn, Hotel Hertenstein, Hertenstein, Tel. (041) 821968.

Hotel Waldhaus, Sils-Maria, sucht für die kommende Sommersaison mit guten Verdienstmöglichkeiten:

Chefs de rang
Demi-Chefs
Commis de rang
Saaltöchter

Offerten mit Zeugnisabschriften sind erbeten an Fr. Fischer, Oberkellner, Roggwil (Bern).

Gesucht per Ende März in Jahrestellen tüchtiger

Küchenchef

absolute Befähigung zur Führung einer erstklassigen Restauration sowie Bankett-Küche; Ferner

Aide de cuisine
Commis de cuisine

Ausführliche Offerten unter Angabe der Lohnansprüche an Hotel Steinbock, Chur.

Gesucht für Erstklasshotel im Tessin, Saison März bis Oktober:

Lingère-Stopferin
Zimmermädchen
Chasseur-Telephonist
Officebursche-Argentier

Offerten mit Referenzen und Photo an Parkhotel, Locarno.

Gesucht für lange Sommersaison tüchtige, sprachkundige

Restaurations-tochter (Hotel-Restaurant)
junge Saaltöchter sprachkundig
Lingeriemädchen
Commis de cuisine mit Praxis

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Hotel Jura, Interlaken.

Küchenmöbel und Küchengeräte



schnell gereinigt
mit dem enttendenden Reinigungspulver

Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

ZÜNDHÖLZER

jeder Art und Packung
Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuhcreme, Closetspapier, Kerzen, Feuerwerk usw.

alles in bester Qualität liefern

G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik
Geogr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Englisch

nach auf den Sommer durch den Besuch d. Ganztags-Englischkurses, 5. April bis 6. Juni 1953 an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern** Prospekt verlangen! Tel. (041) 2 55 51

Strebsames Ehepaar mit Sprachkenntnissen und Fähigkeitsausweis der Kantone Zürich und Thurgau sucht Stelle als

Küchenchef
guter Rest., mit Aide de cuisine und **Patissier**

sucht Jahres- oder lange Saisonstelle. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre K P 2741 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GERANT

Würden auch Saisonstelle im gleichen Hause annehmen als

Oberkellner / Chef de service und Saaltöchter

Offerten unter Chiffre E G 2731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle

auf Ostern oder nach Über-einkunft. Offerten sind zu richten an Tony Arm, Magglingen (Bern).

Hotel Aarauerhof, Aarau
sucht in Jahrestelle zu baldigem Eintritt

Economatgouvernante
erfahren, gewandt
Buffetdame (Buffettochter)
fachkundig
Gefl. Offerten erbeten.

Gesucht in Jahres- oder Saisonstelle sprachkundige

II. Sekretärin

für Journal und Mithilfe im Bureau. Eintritt 15. März oder nach Über-einkunft. Offerten unter Beilage von Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Hotel Lloyd, Lugano, Tel. 27404.

Gepflegter Restaurantbetrieb, Nähe Zürich, sucht tüchtigen, selbständigen

KOCH
als Stütze des Patrons

Jüngeren Mann, evtl. verheiratet, wird gutbezahlte Jahresstelle geboten. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre K S 2736 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL Bernerhof

INTERLAKEN sucht für Sommersaison:

Sekretärin vielseitig und gepflegt
Bureaupraktikant(in) Maincourante, Reception
Saaltöchter sprachkundig, gepflegt
Saaltöchter sprachkundig
Restaurationskellner(in) selbstständig, seriös
Köchin neben Chef und Aide
Kochpraktikant(in) gute Lerngelegenheit
Buffettochter selbstständig
Buffetlehtöchter

Offerten erbeten an die Direktion

Gesucht in Erstklasshotel nach Bern

Barmaid
Eintritt 16. März
Barmaid-Ablösung
per ca. 18. April für 6 Wochen
Chefs de rang
Commis de rang
Sekretär-Kassier

Offerten unter Chiffre E B 2700 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Speisewagen gesucht:

Kellner

mit guten Sprachkenntnissen, ca. 22-40jährig, mit Berufsausbildung und Praxis, Jahres- oder Saisonstellen.

Küchengehilfen, Officegehilfen

mit Praxis im Hotelfach, ca. 21-40jährig, Jahresstellen.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, Olten.

Gesucht jüngere, sympathische, fachkundige

Restaurations-tochter

Deutsch, französisch und englisch sprechend. Hoher Verdienst. Gezielte Freizeit. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Photo an Hotel Kreuz, Balsthal, Tel. (062) 27412.

Gouvernante
Dame de buffet

sachant prendre ses responsabilités, active, connaissant le métier, trouverait place stable et intéressante. Entrée de suite. Offre détaillée avec photo à Mme Mirinat, Bar de l'Escale, Neuchâtel.

Stadtverwaltung einer Industrie-grossstadt des Ruhrgebietes sucht

Kapital
für
HOTELBAU

Haus ersten Ranges. 75 Betten. Beste Lage der Innenstadt. Angebote unter Chiffre S J 2735 an die Hotel-Revue, Basel 2.

England (Austausch)

Gesucht auf April, tüchtiger, jüngerer Koch, 23-30jährig. Nur Angestellte mit guten Referenzen wollen Offerte einreichen an Nr. 10/EA/7711 an Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 2. - in Briefmarkenbelegen)

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 8857 Laveuse, à convenir, hôtel moyen, Lausanne.
8860 Fille d'office, apprentie de buffet, jeune fille de salle ou apprentie, de suite, hôtel moyen, Valais.
8862 Chasseur, servreuse, de suite, restaurant, Lausanne.
8869 Jeune commis de cuisine, 10 avril, hôtel moyen, lac Léman.
8868 Chasseur, jeune sommelière de bar, de suite, restaurant, Lausanne.
8871 Apprenti-sommelier, apprenti de cuisine, une jeune aide d'économat, de suite, grand hôtel, Genève.
8874 Jeune garçon de service-courriers, de suite, clinique, Leysin.
8875 Cuisinier ou cuisinière, jeune fille de salle, débutante, avril, hôtel-pension, lac Léman.

- 8877 Sommelière, de suite, 1ère fille de salle, avril, femmes de chambre, mai, portier-conducteur, juin, hôtel moyen, Valais.
8881 Dame de buffet, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
8882 Gouvernante d'économat, de suite, lac Léman.
Sommelière de restaurant, sommelière de buvette, de suite, hôtel moyen, Yverdon.
8887 Fille de salle, apprentie-fille de salle, portier, dame de buffet, 15 mars, hôtel moyen, lac Léman.
8892 Chef de partie, gouvernante de cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8894 Fille d'office, de suite, fille de salle, tournante, 15 mars, hôtel de passage, Lausanne.
8897 Sommelier, français, allemand, anglais, à l'année, de suite, garçon de maison, fille de cuisine, secrétaire-débutante, fille de salle, casseroier, à convenir, hôtel moyen, lac Léman.
8703 Saucier, entremetier, commis de cuisine-pâtissier, mai, hôtel 100 lits, Veud.
8706 Chef de cuisine, Saucier, entremetier, pâtissier, chauffeur, chefs de rang, commis de salle, 25 juin, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8716 Chef de partie, de suite, grand hôtel, Lausanne.
8718 Sommelière, 15 mars, restaurant, Lausanne.
8720 Serveuse de restaurant-tea-room, français, allemand, anglais, à convenir, Alpes valaisannes.
8721 Gouvernante d'économat, garçons de salle, 1er juin, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8726 Fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Lausanne.

- 8729 Chasseur, barmaid-débutante, jeune commis de rang, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
8738 Sommelier, fille de maison, de suite, restaurant, Neuchâtel.
8740 Fille de cuisine, tournante, de suite, clinique, Leysin.
8741 Cuisinière, garçon de maison-jardin, de suite, hôtel moyen, Veud.
8745 Chef de cuisine, cuisinière, à convenir, garçon de maison-aide-jardinier, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8750 Un secrétaire-maîncourantier, stagiaire du bureau, gouvernante d'étage, gouvernante d'office, gouvernante de cuisine, un économat, chef de cuisine, cuisinier seul, chef de partie, commis de cuisine, cafetières, servresses-personnel, filles d'office, filles de cuisine, garçons d'office, garçons de cuisine, casseroier, caviste, garçon de cave, repousseuse, lingère, filles de lingerie, chefs de rang, barman ou barmaid (event. déb.), dame de buffet, sommelière, femmes de chambre, portiers, chasseurs, portier de nuit, aide de poste, vendeuse de bazar, juin, à convenir, grand hôtel, Alpes valaisannes.
8762 Chasseur, un téléphoniste, chef d'étage, portiers, femme de chambre, fin juin, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8767 Garçon de salle, chef de rang, juin, à convenir, hôtel moyen, Valais.
8791 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
8792 Dame de buffet-cassière, de suite, restaurant, Lausanne.
8793 Femme de chambre-débutante, fille de salle-sommelière-débutante, jeune garçon de maison, hôtel moyen, Yverdon.

- 8806 1ère femme de chambre (Suisse), à convenir, tournante, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8809 Une secrétaire, expérimentée, grand hôtel, Lausanne.
8810 Caisnière, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8810 Fille de lingerie, à convenir, femme de chambre-débutante, à convenir (pas d'italiennes), hôtel moyen, Genève.
8816 Laveuse, aide-caviste, cuisinier-remplaçant, de suite, restaurant, Bienne.
8819 Pâtissier, commis de cuisine, casseroier, argentier, fille d'office, laveur ou laveuse, repousseuse, chef de rang, demi-chef, commis de rang, une secrétaire-maîncourantière, juin, à convenir, grand hôtel, Alpes valaisannes.
8832 Chef de rang, Suisse, 28-30 ans, cafetier, apprenti-sommelier, à convenir, hôtel 110 lits, lac Léman.
8835 Saucier, à convenir, grand hôtel, lac Léman.
8837 Chasseur-téléphoniste, chasseur-débutant, portiers, commis de rang, barmaid-débutante, mai, grand hôtel, lac Léman.
8843 Une sommelière-débutante, 15 mars, hôtel moyen, Yverdon.
8845 Un secrétaire, 3 langues, sommelière, de suite, cuisinière à café, de suite, à convenir, grand hôtel, Lausanne.
8848 Chef de rang-grill, demi-chef, commis de rang, saucier, expérimenté, à l'année, de suite, hôtel moyen, Bienne.
8852 Fille de salle, fille de salle-débutante, portier d'étage, aide-portier, femme de chambre, à convenir, hôtel moyen, lac Léman.
8857 Chef de partie, de suite, restaurant, Lausanne.
8861 Peintre, garçon de salle, de suite, clinique, Leysin.

Gross-Hotelunternehmen im Wallis

sucht für kommende Sommersaison noch folgendes best-eophlemeres Personal:

- Sekretär-Journalführer
Büro-Praktikanten(innen)
Etagengouvernante
Office- und Küchengouvernanten
Office-Hilfsgouvernanten
Magaziner, Economatgouvernante
Chefs de cuisine, Alleinlochk
Verschiedene Chefs de partie
Commis de cuisine
Kaffeeköchinnen
Angestellten-Serviertöchter
Casseroier
Office- und Küchenmädchen und -burschen
Erfahrener I. Kellermeister
Kellerbursche, Glätterin

Sprachenkundige und gutpräziserende

- Chefs de rang
Barman oder Bardame (Anfänger)
Buffetdame, Serviertöchter
Zimmermädchen, Portiers
Chasseurs, Nachtwächter
Postgehilfin, Verkäuferin (Bazar)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre G H 2821 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison Juni-Oktober in grosses erstklassiges Berghotel mit regem Passantenbetrieb tüchtiger

Oberkellner mit Ia. Referenzen (Salärgarantie). Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo gegl. einensenden unter Chiffre O. B. 2641 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin 30jährige, sympathische und gepflegte Person, vielseitige Kenntnisse (Reception, Korrespondenz, Kontrolle), gute Referenzen, sucht Vertretungsstelle in gutgeführtes Hotel. Aufnahme in Familie erwünscht. Offerten erbeten unter Chiffre S E 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von Grosshotel, in Jahresstelle, tüchtige, absolut selbständige

Lingerie-Gouvernante welche befähigt ist, einem umfangreichen Betrieb mit Fachkenntnis und Autorität vorzustehen. Eintritt nach Überrenkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo unter Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre L C 2676 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche, 23jährig, schon 2 Jahre im Gastgewerbe in der Schweiz tätig, sucht Stelle als

Hilfsgouvernante in grösserem Hotelbetrieb. Stellenantritt ab 1. April oder auch später. Offerten sind erbeten unter Chiffre H J 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Diener-Ehepaar nach Los Angeles (USA) für Küche, Service und Zimmerdienst. Leichte Stelle bei guter Entlohnung. Offerten an P. Loosli, Verkehrsbüro, Gstaad.

Gesucht entremetskundiger

Aide de cuisine Eintritt Ende März, Saison bis Ende Oktober. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten an Direktion Castello del Sole-Sonnenhof, Ascona.

TESSIN

Gesucht Küchenchef-Alleinkoch versierter Restaurateur
Pâtissier-Kochpraktikant
Sekretärin jüngere
Restauranttochter
Saaltöchter
Offerten an Hotel Müller Locanda Svizzera, Ascona.

Hotel Bellevue, Gstaad (B.O.) sucht für Sommersaison 1953

- Sekretär oder Sekretärin
Oberkellner, Chef de rang
Kellner, Barmaid, Aide de cuisine
Commis de cuisine
Pâtissier, Casseroier
Kaffeeköchin, Tournante
Officebursche, Officemädchen
Etagenportier, Zimmermädchen
I. Lingère, Aide-Lingère
Wäscher oder Wäscherin

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche an die Direktion.

GESUCHT in erstklassiges Berghotel mit grossem Passantenbetrieb, für Sommersaison:

- Chef de réception
Sekretär-Journalführer
Warenkontrolleur
Officegouvernante
Anfangs-Hilfsgouvernante
Chef de rang, Commis de rang
Tournant de cuisine
Commis de cuisine, Pâtissier

Offerten erbeten unter Chiffre B. P. 2642 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder 1. April in Erstklass-Stadthotel tüchtiger

II. Sekretärin-Telephonistin deutsch, französisch, englisch sprechend. Bewerberinnen aus dem Hotelfach mögen ihre Offerten mit Lichtbild einensenden unter Chiffre S H 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison in Hotel-Restaurantbetrieb tüchtiger, selbständiger

Saucier Eintritt 1. April
Pâtissier Eintritt 1. Mai
Sekretärin Eintritt 15. April

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten an Hotel Urnerhof-Sternen, Filélen.

Gesucht für lange Sommersaison (Mai bis Oktober)

Hilfssekretär(in) Commis de cuisine Commis de rang Offerten an Hermann J. Hobi, Dir. Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz.

Gesucht für sofort oder nach Überrenkunft:

- Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Kaffeeköchin
Saalpraktikantin
Schenkbursche
Etagenportier
Anfangsportier
Chasseur

Gutbezahlte Dauerstellen. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Bristol, Bern.

Gesucht in Hotel nach Basel in gutbezahlte Jahresstellen

- I. Sekretär
Reception und Kasse, angehender Empfangschef
Etagenportier erfahrener
Restauranttochter nicht unter 28jährig

Offerten mit Referenzen und Photo sind zu richten unter Chiffre B A 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Sekretärin-Kassierin

mit guten Referenzen, französisch und englisch sprechen. Eintritt ca. 25. April oder nach Überrenkunft. Offerten mit Gehaltsanspruch, Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Albana, Weggis.

Hotel Schweizerhof, Interlaken sucht für kommende Sommersaison (Ende April/Anfang Mai bis Oktober) betausgewiesenen und in jeder Hinsicht qualifizierten

I. Oberkellner Bewerber möchten handgeschriebene Offerten einreichen unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo.

Gesucht für Sommer- und Wintersaison

Oberkellner, Concierge Office-Gouvernante I. Lingère Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Photo an F. Borer, Palace Hotel, Wengen.

Gesucht zum Eintritt in Stadthotel in Jahresstelle

- Chasseur
Restaurationsöchter
Commis de restaurant
Demi-chef de rang
Gardemanger
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Glockenhof, Zürich.

Gesucht ab sofort: Allein-Restauranttochter jung, gewandt, sprachkundig

- ab 1. April: Lingère selbständig
ab Anfang Mai:
Zimmermädchen sprachkundig
Chasseur-Hallenportier
Commis de cuisine
Commis de rang
Köchin neben Chef evtl. Praktikantin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Splendid, Interlaken.

HOTELIER 39jährig, gut präsentierend, Mitglied SHV, Inhaber einer kleinen Hotel-Pension an schöner Lage am Genfersee (1100 m), Sommer- und Wintersaison, gute Kundschaft, sucht

BEKANNTSCHAFT mit netter, einfacher, seriöser Tochter aus dem Hotelfach (Schweizerin, nicht über 30 Jahre), Tochter, die über einen ehrlichen Charakter verfügen, ausdauernd sind und sich fähig fühlen, einem Kleinbetrieb mit 12 Betten vorzustehen, perfekt französisch sprechen, werden um ausführliche Offerte mit Photo gebeten. Bei gegenseitiger Zuneigung baldige Heirat erwünscht. Offerten unter Chiffre H T 2248 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Überrenkunft tüchtiger

Kochevtl. Köchin Hotel Engel, Kässnacht a.R., E. Ulrich, Tel. (041) 811057.

Gesucht auf 15. evtl. 20. März in Hotel, Nähe Bahnhof, in Zürich, jüngerer

Receptions-Praktikant mit Kenntnissen der Journalführung. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Offerten unter Chiffre R P 2749 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle in Hotel nach Basel

Zimmermädchen sprachkundig, Eintritt nach Überrenkunft. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre Z B 2748 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chalets Petite Suisse Den Haag und Amsterdam (Holland) suchen in Jahresstelle für sofort oder nach Überrenkunft:

- Oberkellner, restaurationskundig
2 Chefs de partie
2 Commis de cuisine
Barmaid
3 Restaurationsöchter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an E. Wüthrich, Chalet Petite Suisse, Nordende 123, Den Haag (Holland).

PALACE HOTEL GSTAAD sucht für Sommer- und Wintersaison tüchtigen

Etagenchef Offerten erbeten an die Direktion des Palace Hotel Gstaad.

Nous cherchons, entrée à convenir

Chef Receptionnaire-Caissier(ière) Place à l'année à Genève. Sérieuses références exigées. Ecrire sous chiffre H 35912 X à Publicitas, Genève.

GESUCHT in Jahresstelle per sofort: tüchtiger

Entremetier per 1. April evtl. 10. April, erstklassiger

Saucier für Muba, 10. April bis 21. April

3 Aushilfsköche Gut bezahlte Dauerstellen

Offerten erbeten an Gebr. Fröh, Cross-Restaurant Baselstab, Basel, Tel. 3 38 28. Für Ausländer wird für Bewilligung gesorgt.

Erstklassiges Hotel am Thunersee sucht für Saison Ende nicht bis Anfang Oktober:

- Küchenschef mit guten à-la-carte-Kenntnissen
Commis de cuisine
II. Buffetdame-Kaffeeköchin
Lingeriemädchen
Oberkellner
Commis de rang
2 Restaurationsöchter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre T S 2742 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Ausbildungstöchter für Restaurationservice

in gediegenes Stadthotel-Restaurant. Eintritt 1. April. Alter nicht unter 18 Jahren. Zuschriften an Hotel Baslerhof, Basel.

Gesucht per sofort selbständiges, fröhliches

- Kinderfräulein zu 4 Kindern im Alter von 3-11 Jahren.
Dasselbst auf April:
Saaltöchter, Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an Hotel Solbad Sonne, Möhlin (Aargau).

Gesucht in Jahresstelle, in grossen alkoholfreien Betrieb

Restaurationsöchter Eintritt nach Überrenkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre R T 2746 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15. März 1953

Hausmädchen Offerten bitte an Offiziershaushalt, Dübendorf.

Gesucht zu baldmöglichstem Eintritt: sprachkundiges

- Zimmermädchen (Mittelfeld im Service)
Hilfs-Zimmermädchen
Lingeriemädchen mit Nähkennnissen. (Nur Schweizerinnen). Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

Gesucht für lange Sommersaison im Berner Oberland (Ende April bis ca. Mitte Oktober) in Erstklasshaus

Officegouvernante

evtl. auch Anfängerin, die willig ist, sich einzuarbeiten;

I. Lingère

nur bestempfohlene und im Umgang mit dem Personal erfahrene Person. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Nennung der Gehaltsansprüche an Hotel Schweizerhof, Interlaken.

Wir suchen zum baldigen Eintritt 3 tüchtige

COMMIS DE CUISINE

CHASSEUR-TELEPHONIST

Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten an die Direktion Carlton Elite Hotel, Zürich.

Gesucht für Sommersaison seriöse, fachtichtige

Serviertochter, Chasseur

ehrlieh, verkaufstüchtig und mit Reinigungsarbeiten vertraut

Cavist

nüchtern und arbeitswillig

Patissier-Aide de cuisine

als Stütze des Küchenchefs

Offerten mit Unterlagen an Kursaal-Direktion, Luzern.

Stadtrestaurant sucht in Jahresstellen auf Ende April:

1 Commis-Entremetier, mit ca. 2 Jahren Praxis

1 Commis-Gardemanger, mit ca. 3 Jahren Praxis, möglichst mit Erfahrung in der Restaurantküche

2 Commis-Patissiers mit 3-4 Jahren Praxis und frisch aus der Lehre. Eintritt Anfang April

Versierte Tochter als

II. Buffetdame, franz. Sprachkenntnisse nötig

Notp präsentierende

Serviertöchter, im Restaurant- und à-la-carte-Service gewandt, Englisch, Franz. sehr gut beherrschend, Saison- oder Jahresstellen.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche an Restaurant Schwanen, Luzern.

Gesucht in Erstklasshotel Graubündens mit Eintritt Mai oder nach Übereinkunft, versierte, selbständige, sprachen- und korrespondenzkundige

Hotel-Sekretärin

in Saison- oder Jahresstelle. Ausführliche Offerten von gutqualifizierten Bewerberinnen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre E G 2709 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DEMI-CHEF

(Osterröcher), 4 Saisons in der Schweiz, Referenzen, Englisch, Französisch, sucht Stelle in franz. oder Italienischer Schweiz. Offerten an Karl Sigrist, Bahnhof-Vorstand, Goldau.

Gesucht auf Mitte März, nach Füzigen (Vierwaldstättersee):

Saal-Restauranttochter

Kaffeeköchin

Officemädchen

Küchenmädchen

Casserolier

Handgeschriebene Offerten an Grand Hotel Belvédère, Wengen (Berner Oberland).

Erstklasshaus in St. Moritz

sucht für die kommende Sommersaison 1953

TENNISTRAINER

Offerten unter Chiffre T E 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort tüchtiges

Zimmermädchen

in gute Jahresstelle nach Basel. Offerten mit Photo und Zeugnissen sind erbeten unter Chiffre Z M 2710 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialkurse

Frühjahr 1953:

Bar: 20. März—2. April

Tranchieren etc.: 23.—29. April

Entremets: 23.—30. April

Englisch: 8. April—6. Juni

Betr. Prospekte verlangen Telephone (041) 2 55 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Bestbekanntester Gasthof

in verkehrreicher Lage des Kantons Solothurn sucht seriöse, initiativen

Küchenchef

zu kleiner Brigade in modernster Hotelleiche. Erfordernisse: Schweizer Bürger, nicht über 45jährig, absolute Befähigung zur Führung einer erstklassigen Restaurations- sowie Bankettküche auch in Stosszeiten, bewandert in Spezialitäten, Gewandtheit im Umgang mit dem Personal und Freude an erpresslicher Zusammenarbeit. Wir bieten: Interessante Jahresstelle bei gutem Monatsgehalt. Nur den obigen Anforderungen in jeder Beziehung gewachsene Bewerber wollen ihre Bewerbung mit Photo, Zeugnisschriften und Bildungsgang senden unter Chiffre G S 2437 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für lange Sommersaison: jüngerer, bestempfohlener, entremetierkundiger

Alleinkoch-Küchenchef

2. April oder nach Übereinkunft

Köchin, evtl. Hilfsköchin 2. April

Saaltöchter, sprachkundig

evtl. **Saal-Commis**

Lingerie-Hilfsmädchen

Alleinportier, sprachkundig

Guter Verdienst.

Offerten mit Zeugnis, Photo und Lohnanspruch an Hotel-Pension Erica, Spiez am Thunersee.

Gesucht per Anfang Mai (Saison bis Oktober)

Chef-Saucier

Diätkoch (oder -köchin)

Nur bestausgewiesene Bewerber wollen Offerten mit Zeugnissen und Bild einreichen an Dir. C. Schaefer, Bad Schinznach (Aargau).

Gesucht auf 1. April (Saison bis November)

junger Koch

neben tüchtigen Chef sowie Patissier

Guter Lohn. Offerten mit Referenzen an Hotel Speer, Rapperswil am See, Tel. (065) 21720.

Eine seit 40 Jahren bestgeführte Institution

Ia. Lebens-Existenz für Hotelfachleute

umständehalber günstig zu verkaufen. Interessenten, die über ein Kapital von Fr. 55000.— verfügen, belieben Offerten einzureichen unter Chiffre SA 7821 an die Schweizer-Annoncen A.G., Zürich 23.

Gesucht nach der Lenzerheide

Sommer: 20. Mai bis 1. Oktober, Winter: 1. Dezember bis nach Ostern

Alleinkoch

für Hotel mit 50 Betten und Restaurant. Köchin und Hilfspersonal vorhanden. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre A R 2706 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Welcher Hoteller oder Restaurateur hätte Interesse, in seinem Betrieb einen

Hoteliersonn

zur Erweiterung der Küchenkenntnisse anzustellen? Absolvent der Hotelfachschule. Gute Kenntnisse und Zeugnisse vorhanden. Auf Wunsch Offerten mit Bild, Lebenslauf, Zeugniskopien und Gelegenheit im elterlichen Betrieb geboten werden. Offerten erbeten an H. Anderregg, Hotel Bernerhof, Interlaken.

Gesucht in Jahresstelle

SEKRETÄR

für Journal, Reception und Kassa

COMMIS DE CUISINE

KELLNERLEHRLING

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht auf 1. April 1953, evtl. auch früher, junge, tüchtige gut präsentierende

Gouvernante - Chef de service

als Stütze des Patrons, in modernen, erstklassigen Restaurationsbetrieb, nach Zürich. Es wollen sich nur Personen melden, die über sehr gute Fachkenntnisse im Gastgewerbe verfügen. Sprachen und sicheres Auftreten unerlässlich. Jahresstelle. Offerten mit Bild, Lebenslauf, Zeugniskopien und Referenzen sind zu richten unter Chiffre Z 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, fleissige Tochter mit guter Schulbildung sucht Stelle als

Buffet-lehrtochter

in gutem, mittlerem Hotel in der franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre B E 2735 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Metzger-Küchenbursche

sucht Stelle. Bin Schweizer, solider Mann, arbeitsam. Off. unter Chiffre M K 2692 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Young British Hotelier and wife at present General Manager of four star luxury Hotel 90 miles from London (hourly service), require accommodation any time July or August on exchange basis with Swiss Hotelier and wife (English speaking). Offers under cipher F M 2690 to the Swiss Hotel Review of Basle 2.

Pflichtbewusster, strebsamer

Etagenportier

sucht Stelle in Hotel 2. Rang oder als

Alleinportier

in gutbürgerliches Hotel. Nur schriftliche Offerten an P. Jean Zahner, c/o Schweiz. Hotellschule im «Montana», Luzern.

Küchenchef

gut ausgewiesener, der einen sorgfältigen Küche vorstehen kann, sucht lange Saison. Testin bevorzugt. Bitte Offerten mit Gehaltsangabe an Chr. H., Küchenchef, Hotel Lukmanier, Chaur.

Gesucht für sofort, evtl. nach Übereinkunft

Lingerie-Gouvernante

Jahresstelle

Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Angabe des frühesten Eintrittstermines gefl. an

Casino Berne

Junge, tüchtige Tochter sucht Stelle als

JOURNAL-FÜHRERIN

für die kommende Sommersaison. Zentischweizer bevorzugt. Offerten unter Chiffre T R 2730 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maitre d'hôtel - Chef de service

cherche à faire des remplacements entre le 1er avril et le 15 juin. Offres sous chiffre M D 2573 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht tüchtige Buffettochter Tochter

zur Erziehung zweier Kinder und Mithilfe im Hotelbüro.

Jahresstelle. Hotel Bodan, Romanshorn.

Junge, initiative

General-Gouvernante

sucht Stelle in grösseres Hotel (Stütze des Patrons). Offerten unter Chiffre G G 2695 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

Küchenchef

(Restaurateur) sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre T H 2701 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Übereinkunft

Barmaid

Offerten an Hotel Burgunderhalle, Grenchen (Solothurn)

2-3 flinke Konditoren oder Patissiers

gesucht für Degustation an der Mustermesse vom 9. bis 22. April, evtl. Comptoir Lausanne und Oktober-Messe. Offerten mit Lohn an Gaston Wacker, Friedensgasse 23, Basel, Tel. (061) 37881.

Gesucht nach Locarno tüchtige Saaltöchter

möglichst sprachkundig, Eintritt ca. 20. März bis Mitte Oktober. Ferner jüngere

Köchin

oder

Angestellten-Köchin

Mithilfe. Eintritt ca. 10. März.

II. Saaltöchter

(auch Mithilfe im Restaurantbetrieb) Gefl. Offerten unter Chiffre T E 2628 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Locarno

Gesucht für Grandhotel Garni

Etagenportier

Eintritt ca. 20. März. Offerten erbeten an R. Schräml, zur Zeit Post-Hotel, Davos-Platz.

Chefköchin

Sprachen: Deutsch, Franz., mit langjähriger Erfahrung, und

II. Köchin

mit Diätkenntnissen suchen auf 1. April oder später neuen Arbeitsplatz. Offerten unter Chiffre M 2848 X an Publicitas Bern.

II. Patissier

Lugano oder Umgebung bevorzugt. Eintritt 15. April oder nach Übereinkunft. Offerten an O. Fischbach, Konditorei Allemann, Seigeweg 21, Bern.

Gesucht

wird sprachkundige

Serviertochter

sowie

Köchin

neben Chef.

Hotel Du Théâtre, Luzern.

Gesucht in Hotel-Restaurant sprachkundige, gut präz.

Serviertochter

sowie

Küchenmädchen

Offerten unter Chiffre J 32824 Lx an Publicitas Luzern.

Junger deutscher

KOCH

sucht auf 1. April oder später Stelle in der Schweiz. Beste Referenzen vorhanden. 5jährige Berufsausbildung. Offerten unter Chiffre D K 2731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeunes commis de cuisine

sont demandés par la Brasserie du Grand Chêne à Lausanne. Place stable.

Gesucht auf Ende März, tüchtige

Alleinköchin oder Alleinkoch

in guten Landgasthof, Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an W. Jenzer, Gasthof Ochsen, Arlesheim, Tel. (061) 62819.

Reisebureau in Interlaken

sucht für kommende Sommersaison junge, aufgeweckte und sprachkundige

Angestellte

Ausführliche Offerten mit Bild und Lohnanspruch sind zu richten unter Chiffre R J 2680 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Engadin mit Zweisaisonebetrieb sucht für kommende Sommersaison tüchtige

ECONOMAT - OFFICE - GOVERNANTE

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Bekanntheit der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre E H 2677 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle perfekte

GLÄTTERIN

Vertrauensposten, und jüngere

SERVIERTOCHTER

deutsch und französisch sprechend, für Saal- und Etagenservice. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Café-Restaurant ou Hôtel

Couple du métier depuis 30 ans cherche pour le printemps 1954 un café-restaurant ou hôtel à acheter ou à louer, ou éventuellement une direction

Possibilité financière 70 à 80000.— fr. Discrétion absolue. Ecrire sous chiffre P A 60776 L à Publicitas, Lausanne.

Heilmittel zur Entwurmung

ganzer Familien: Für Kinder Wurmsinup Vermocur (Fr. 3.90, Kur 7.30). Für Erwachsene Spezial-Wurmtabletten Vermocur (Fr. 2.85, Kur 3.60). Rasche Wirkung, gut verträglich, alle Würmer werden bekämpft, vernichtet und weichen der gründlichen Kur. Erhältlich beim Apotheker oder Drogeristen, wo nicht, Versand: Lindenhof-Apothek, Rennweg 46, Zürich 1.

Geigy



Tomorin

Tomorin, ein Geigy-Präparat gegen Ratten und Mäuse im Haus, in Vorratslagern, etc. Kein Ködermittel, sondern ein Streumittel, daher sichere Wirkung.

Streudosen à 500 g Fr. 4.80

Packung à 5 kg Fr. 6.55 per Kilogramm

Packung à 10 kg Fr. 6.— per Kilogramm

Packung à 25 kg Fr. 5.40 per Kilogramm

In üblichen Fachgeschäften erhältlich.

☐ Patent

Tomorin

J. R. Geigy A.G. Basel

Das Fleischjahr 1952

In der Vieh- und Fleischwirtschaft unseres Landes war das Jahr 1952 eines der seit langem bewegtesten. Die Grundlage für seine Regelung bildete wie in den Vorjahren der **Bundesratsbeschluss vom 2. November 1948 über die Produktion, Einfuhr und Verwertung von Tieren, Fleisch und Fleischwaren**, dessen Gültigkeit ursprünglich bis 31. Dezember 1951 befristet war, dann aber vorerst bis Ende 1952 und in der letzten Septemberbeschluss der eidgenössischen Räte noch einmal, — da die Ausführungsbestimmungen zum Landwirtschaftsgesetz noch nicht erlassen werden konnten, — um ein Jahr verlängert wurde. Den andern Pfeiler, auf dem die Ordnung des Schlachtvieh- und Fleischmarktes ruhte, bildete die auf Grund von Art. 13 des genannten Bundesratsbeschlusses geschaffene **Vereinbarung über die Schlachtviehordnung**. Es hat sich also an den Grundlagen nichts geändert, und diese werden auch im Jahre 1953 unverändert weiterbestehen bleiben.

Ein besonderes Gepräge erhielt das Fleischjahr 1952 durch die **Marktentwicklung**. Im Herbst und Winter 1951 glaubte man allgemein, vor einem angebotsschwachen Frühling und Sommer zu stehen. Es wurden deshalb umfangreiche Einfuhren von Rindern und Ochsen und von Wurstfleisch ins Auge gefasst. Tatsächlich waren denn auch die Aufkäufer auf den Märkten in den ersten Monaten des Jahres sehr gering, was zusammen mit der drohenden „Mangelwonne“ Ansehens bot, die Bauern zu vermehrter Viehmast aufzurufen. Eine plötzliche, scharfe Wendung trat Mitte des Jahres ein. Das Angebot an Schlachttieren aller Art, vornehmlich aber von Kühen, vergrösserte sich in unvorhergesehener Weise ausserordentlich stark. Bereits im August mussten die ersten Massnahmen zur Verwertung von Überschüssen angeordnet werden, da das ständig sich vernehmende Angebot im laufenden Bedarf nicht untergebracht werden konnte.

Die Gründe für das Überangebot sind verschiedener Art. Ausgelöst wurde es durch die Trockenheit des Sommers, die zahlreiche Produzenten zwang, ihre Viehbestände zu verringern. Auf die Trockenheit folgte die Nässe des Herbstes mit dem frühen Schneefall bis tief ins Flachland, die die Nutzung der Weiden verhinderte und die Emdern in weiten Gebieten verunmöglichte und damit einen **Füttermangel** schuf, der zum Abstosse des Viehs führte. Schliesslich bildete die **Zusammenziehung von Rindvieh**, das positiv auf die Tuberkuloseprobe reagierte, die im vergangenen Jahre in verschiedenen Kantonen neu eingeführt oder doch ausgedehnt wurde, eine Vermehrung des Angebots an Schlachtvieh. Um derartige Überlastungen des Marktes zu vermeiden, wird es künftig endlich nötig sein, der **Anpassung der viehwirtschaftlichen Erzeugung an den Bedarf**, und dies sowohl mengen- wie qualitätsmässig, wie sie in Art. 8 des Bundesratsbeschlusses vom 2. November 1948 vorgesehen ist, vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Die zahlreichen Massnahmen, die zur Verwertung der Schlachtviehüberschüsse getroffen wurden, sind der Öffentlichkeit bekannt. Die import-

berechtigten Metzgerei- und Handelsbetriebe haben 12000 Stück Grossvieh zusätzlich geschlachtet und eingelagert, die Fabrikanten von Fleischkonserven übernahmen zusätzlich Tiere zur Herstellung von Corned beef, die Armee liess frühzeitig und in grösseren Mengen als gewohnt die Armeefleischkonserven herstellen, während die Metzgerschaft eine Aktion zum Verkauf von Kuhfleisch zu verbilligten Preisen an die Hand nahm. In frischer Erinnerung steht noch die Ausfuhr von vorerst 10000, dann 12000 Kühen unter finanzieller Mithilfe des Bundes, die bei einem grossen Teil der Bevölkerung starkes Befremden auslöste, besonders als die auszuführende Menge noch einmal um 5000 Stück erhöht wurde, nachdem der Bundesrat auf Antrag der Konsultativen Kommission für die Fleischversorgung entschieden hatte, dass die Produzentenpreise nicht unter die festgesetzte Grenze fallen dürften.

Eine Gesundung des Marktes, das heisst ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage konnte bis Jahresende allen Massnahmen zum Trotz nicht erzielt werden. Es ist im Gegenteil eher eine Erholung der Lage eingetreten, in sich auch **Überschüsse an Kälbern und Schweinen** abzeichneten, deren Verwertung im Jahre 1953 einige Sorgen und einiges Kopfzerbrechen bereiten wird.

Der Marktentwicklung entsprechend gestalteten sich die **Einfuhren**. Die Menge an eingeführtem Vieh und Fleisch ging auf der ganzen Linie zurück, da die einheimische Erzeugung in der zweiten Jahreshälfte dem Verbrauch fast vollständig genügte. Die Einfuhrstatistik liegt zwar für das ganze Jahr 1952 noch nicht vor, indessen geben die Zahlen bis Ende November ein eindruckliches Bild, das keine wesentlichen Veränderungen mehr erfahren wird. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden 9200 Stück grosses Schlachtvieh eingeführt gegenüber 28000 Stück im gleichen Zeitraum des Vorjahres, während sich die Einfuhr an Schweinen auf 5870 Stück belief gegenüber 6600 Stück. Der Fleischtrag aller eingeführten Tiere machte nicht einmal ein Viertel des vorjährigen aus, nämlich 2259 t gegenüber 14361 t. Ein etwas anderes Bild hingegen zeigt die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren. Bei einigen Positionen war die Einfuhr grösser als im Jahre 1951, vor allem bei den vom Gastgewerbe stark gefragten **Nierstücken, Zungen und Dauerwürsten** wie Salami, gesamtthaft um rund 900 t.

Es stehen heute noch keine Zahlen zur Verfügung, aus denen sich der Einfluss der Entwicklung des inländischen Marktes und der Einfuhren auf den **Verbrauch** je Kopf der Bevölkerung ersehen lassen würde. In der Regel dauert es bis in den März hinein, bis das Eidg. Veterinäramt alle Schlachtungs- und Einfuhrzahlen soweit verarbeitet hat, dass schlüssige Folgerungen auf den Verbrauch gezogen werden könnten. In Fachkreisen rechnet man mit einer leichten Steigerung des Verbrauchs.

Die **Vieh- und Fleischpreise** verliefen zur Marktentwicklung parallel. Nachdem sie im ersten Halbjahr etwas angestiegen waren, sanken sie im zwei-

ten. Die Einschränkung und zeitweilige vollständige **Unterbindung der Lebendvieh Einfuhren hatte zur unangenehmen Folge, dass die Rindfleischpreise stiegen**, obschon sich das einheimische Angebot vergrösserte und die Preise sinkende Tendenz aufwiesen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass es den Metzgern nicht mehr möglich war, die Mischrechnung zwischen dem billigeren eingeführten und dem teureren inländischen Vieh vorzunehmen, so dass die Fleischpreise überwiegend oder ganz auf Grund der Inlandpreise berechnet werden mussten. Immerhin darf festgestellt werden, dass in der zweiten Jahreshälfte eine Senkung der Fleischpreise eingetreten ist, die an der Jahreswende noch anhält.

Bei der oft sprunghaften und unvorhersehbaren

Entwicklung auf dem Vieh- und Fleischmarkt hält es schwer, **Prognosen für das Jahr 1953** zu stellen. Es steht lediglich fest, dass zu Beginn des Jahres ein reichliches Angebot von Schlachttieren aller Art vorhanden ist und dass die Preise eher tief liegen. Die nächste Zukunft wird lehren, ob sie so tief sind, dass sie einen Anreiz zu einer fühlbaren Vermehrung des Fleischverbrauches auszulösen vermögen. In das Jahr 1953 werden die Verhandlungen über das „Fleischstatut“ fallen, das heisst über die Regelung der Vieh- und Fleischwirtschaft auf Grund des Landwirtschaftsgesetzes. Es ist zu hoffen, dass diese Beratungen zu einer Lösung führen, die von allen Bevölkerungskreisen und Wirtschaftsgruppen gutgeheissen werden kann.

I. F.

Le mouvement hôtelier s'est ralenti à fin 1952

En novembre et ...

Novembre a toujours été le mois de la plus faible activité hôtelière. Il en a été de même pendant la période en revue, car les **hôtels et pensions** n'ont enregistré que 627000 nuitées au total, ce qui représente pour l'ensemble du pays un **taux moyen d'occupation des lits de 24 pour cent**. En tenant compte également des 7700 lits d'hôtes des 1700 établissements fermés, **cette moyenne tombe même à 13 pour cent**.

Les résultats sont restés de 2 pour cent inférieurs à ceux de novembre 1951, en raison du fléchissement de l'apport indigène, ou plus précisément d'une perte de nuitées d'hôtes permanents exerçant une profession (— 10000). Le trafic international, toujours réduit en cette saison, s'est maintenu à peu de chose près au même niveau que l'année dernière (207000 nuitées). Il est vrai que les hôtes de **Grande-Bretagne, de France, d'Égypte** et de quelques autres pays ont été moins nombreux qu'alors, mais on a compté plus de ressortissants américains, allemands, belges et italiens.

Pendant la saison morte, le tourisme se concentre surtout dans les villes, grandes et moyennes, au compte desquels s'inscrivent dans le mois en revue les trois quarts de l'apport étranger et une bonne moitié de l'ensemble des nuitées. La ville de **Zürich** vient en tête avec 116000 nuitées et un taux moyen d'occupation des lits de 69 pour cent. Genève a enregistré 75000 nuitées et 58 pour cent des lits ont été occupés. Puis viennent à bonne distance **Lausanne** (38000 nuitées), **Bâle** (28500) et **Berne** (26400), avec des taux d'occupation proches de 50 pour cent ou un peu supérieurs. En résumé, les résultats notés dans les villes il y a un an ont été légèrement dépassés ou à peu près atteints. Seule fait exception la ville de Genève, qui a hébergé moins d'hôtes du pays et moins d'étrangers et où le déficit est de 7 pour cent. A part les villes, le tourisme a encore eu quelque importance dans les stations de cure des rives du **lac de Lugano, du lac Majeur et du Léman**. Le taux moyen d'occupation des lits n'a cependant nulle part dépassé 30 pour cent.

Les sanatoriums et les établissements de cure ne sont guère soumis aux fluctuations saisonnières puisque, même pendant l'entre-saison, les six sep-

tièmes du contingent noté en plein mois d'août y ont été enregistrés. Le nombre des nuitées des malades et des établissements sanitaires s'est établi à 258000, accusant un recul de 3 pour cent au regard de novembre 1951.

... en décembre

Bien que l'état de la neige fût plus favorable, l'hôtellerie, en décembre, a été un peu moins active que dans le mois correspondant de l'an passé. A cette époque-là, les **hôtels et pensions** avaient enregistré 861000 nuitées contre 838000 dans le mois en revue, chiffre encore bien supérieur aux résultats de décembre des années 1948 à 1950.

La perte de 23000 nuitées ou de 3 pour cent provient en majeure partie d'un recul de l'apport indigène (— 6%) et, dans une faible mesure, d'une diminution de l'effectif des hôtes permanents exerçant une profession. Les étrangers ont été un peu plus nombreux que l'année dernière (+ 1 1/2%), malgré le fléchissement du tourisme anglo-suisse (— 22%), conséquence des modestes attributions de devises. On a compté avant tout plus de ressortissants allemands, nord-américains et italiens; les groupes scandinaves, français, hollandais et ceux de l'Amérique centrale et de l'Amérique du Sud se sont également renforcés.

Comme en décembre 1951, ce sont de nouveau les **Français** qui ont été le plus fortement représentés; ils se trouvent au premier rang de la clientèle étrangère, dans toutes les régions de sports d'hiver. Viennent ensuite, pour l'ensemble des pays, les **Anglais**, puis les **Allemands**, les **Italiens** et les **Nord-Américains** — ces trois derniers groupes d'hôtes se sont arrêtés principale-

ENZIAN APERITIF

SUZE

Stets ein Genuss

Der große deutsche Sekt

SEIT 1811 **Matheus Müller-Eltville** SEIT 1811

General-Vertretung deutsche Schweiz und Tessin:
A. Rutishauser & Co, AG., Scherzingen und St. Moritz

Diese appetitlichen Desserts

... sind mit Äpfeln und Crème Caramel DAWA zubereitet. Verlangen Sie bitte die Rezepte.

Crème Caramel DAWA, lieferbar in Packungen zu 50 und 100 Beuteln, ein Qualitätserzeugnis der

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Service soigné... dazu gehört die appetitliche Tube **Thomy's Senf** — Ihre Gäste schätzen das sehr!

THOMY'S SENF IN TUBEN: SPARSAM PRAKTISCH HYGIENISCH

GRÖßERES ERSTKLASSHOTEL
an führendem Sommer- und Wintersportplatz Graubünden sucht für lange Sommersaison:

Chef-Pâtissier, Chefs de partie
Commis de cuisine
Kaffeeköchin
Economatgouvernante
Etagengouvernante
Zimmermädchen
Restaurationsköchler sprachkundige

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photos und Lohnansprüchen unter Chiffre G. B. 2643 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saison d'été, Hôtel de saison en Valais, cherche:

pâtissier, 2 commis de cuisine
casserolier, argentier
2 filles d'office
laveur ou laveuse
repasseuse
secrétaire débutant
secrétaire-main-courantier (ère)

Entrée juin/début juillet selon entente. Ecrire sous chiffre V S 2668 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht für kommende Saison

Saaltöchter franz. und engl. sprechend
Portier franz. und engl. sprechend
2 Officemädchen
Casserolier
Küchenmädchen
kg. Hotelgärtner

Offerten an Hotel Sonne, Interlaken, Tel. 184.

Gesucht in Grosshotel im Engadin für die Sommersaison (bei Zufriedenheit auch Wintersaison):

Journalführer (Ruf-System)
Zimmermädchen
Portier
Stopferin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre G E 2689 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BOUCHONS
Schlittler

Capsules pour bouteilles
M chives de cave

E. & H. Schlittler Frères
Näfels Gl.
Telephon (058) 44150

Gesucht nach Luzern zu baldigem Eintritt:

Barmaid, Serviertöchter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Portier-Hausbursche

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre L Z 2657 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kühl-anlage

sehr günstig abzugeben

Nähere Angaben unter Chiffre K A 2647 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Grand Hôtel 1er rang, Alpes vaudoises (saison d'été et d'hiver), cherche:

chef de cuisine, saucier
entremetier, commis de cuisine
chefs de rang
sommelière
chauffeur-conducteur
chasseurs

Prière de joindre photo, copies certificats et références. Offres sous chiffre H A 2642 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

ment dans les Grisons et dans quelques grandes villes — et enfin les Belgo-Luxembourgeois.

Les régions de sports d'hiver — où l'activité hôtelière n'a repris également dans le mois en revue que peu avant Noël — ont été un peu moins fréquentées qu'il y a un an, en Valais, cependant, le total des nuitées accuse une augmentation d'un dixième, grâce à une plus forte affluence d'hôtes indigènes et français.

Les Grisons ont aussi hébergé un plus grand nombre de Français qu'en décembre 1951, mais surtout plus d'Allemands et d'Italiens. Toutefois, en raison du recul des effectifs anglais et suisses — respectivement de 26 et 14% — les résultats de l'an passé n'ont pas été tout à fait atteints (—3%).

Dans l'Oberland bernois, les caractéristiques sont pareilles à celles des Grisons. En effet, à un excédent de nuitées d'hôtes étrangers (+5%) s'oppose une réduction de l'apport indigène (—15%), de sorte que pour l'ensemble de cette région le bilan se solde par un déficit de 4%.

Quant aux stations de sports d'hiver de la

Suisse centrale et orientale qui, à la différence des centres grisons, bernois et valaisans, sont surtout fréquentées des hôtes du pays, les chiffres annoncés sont en général moins satisfaisants que ceux de l'année dernière. Il en est de même des stations de cure des Alpes vaudoises. Le recul le plus marqué s'inscrit aux Diablerets, aux Flumser Berge, au Righi et à Engelberg.

Dans la plupart des villes, une régression a également été observée au regard de la même période de l'an passé. Ainsi, à Bâle le recul est de 6%, à Genève de 5, à Berne de 3 et à Zurich de 2%. Néanmoins, dans la cité de la Limmat environ les trois cinquièmes des lits d'hôtes ont été occupés, à Genève et à Berne la moitié, à Lausanne et à Bâle un peu plus des deux cinquièmes.

Dans les sanatoriums et établissements de cure, le nombre des nuitées a diminué de 9300 ou de 3 1/2%, s'établissant à 268000, et le taux moyen d'occupation des lits a fléchi de 75 à 71 1/2%. Les quatre cinquièmes au moins des malades étrangers, qui ont fourni 104000 nuitées au total (+1%), sont des ressortissants belgo-luxembourgeois, français, allemands et anglais.

Schweizer Reisekasse und Popularis im neuen Heim

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. W. Hunziker fand in Bern die Eröffnungsfeier statt für den neuen Geschäftssitz der bekannten Institutionen Schweizer Reisekasse und Popularis Tours. Der Präsident der Reisekasse konnte bei diesem Anlass eine Festgemeinde von einigen Dutzend Pressevertretern und mehreren hundert Gästen begrüßen. Vor dem Empfang im Hotel Bristol bot sich Gelegenheit zu einem interessanten Rundgang durch ihr neues, geradezu ideal zu nennendes Heim in der Grüngasse am Waisenhausplatz.

Der an prominenter Stelle des Stadtzentrums stehende Neubau wurde ausgeführt im Auftrag der Firma Brauerei Gasser durch die Architekten F. Trachsel und F. Steiner, unter Mitwirkung von Architekt M. Klein für den Innenausbau. Ansprechend und gefällig fügt sich die neue Grüngasse in das altbewährte Stadtbild ein, das die Berner Behörden mit Recht zu erhalten bestrebt sind. Die schöne Fassade findet dank ihrer harmonischen Linienführung allgemein Gefallen und stellt zweifellos eine erfreuliche und bleibende Verschönerung des Waisenhausplatzes dar.

Eine ebenso angenehme Überraschung bot dem erwartungsvollen Besucher der flotte Innenausbau dar. Auf relativ beschränktem Raum fand M. Klein beste Lösungen, wobei das Gesetz der Schönheit und dasjenige der Zweckmässigkeit in harmonischen Einklang gebracht worden sind.

Ein kleines, blitzsauberes und überaus freundliches Parterrelok, das dem Restaurant Grüngasse vorgelagert ist, dient als Entrée und als Change-Abteilung der Popularis zugleich. Ein moderner schneller Lift und eine elegante Treppe führen in den ersten Stock direkt in das Reisebüro Popularis, welches diesen ganz belegt und sich sogar schon mit Verbindungstüre durch die Brandmauer ins

Nachbarhaus ausgedehnt hat. Grosszügig wie die Entwicklung der noch jungen Popularis an sich wirkt ihre ansprechende und praktische Reisebüro-Einrichtung, die sich in zahlreiche Einzelressorts aufteilt und alle einschlägigen Sparten des Reise-faches umfasst, wie Einzelpauschalreisen, Gesellschaftsreisen, Billetverkauf, Flugbillette, Schiffspassagen, Auswanderung usw., und als deren Betreuer sich um ein fachkundiges und erfahrenes Personal mit dem Geschäftsleiter W. Riesen vorstellt. In dieser Abteilung befindet sich unter anderem auch ein besonders umfassender, durch die Schweizer Reisekasse und die Popularis gemeinsam entwickelter Prospektdienst In- und Ausland.

Die Schweizer Reisekasse, das klassische, die ganze Schweiz umfassende Reisepar- und Informations-Institut, dessen Benützer bereits etwa 500000 Personen umfassen und deren Umsatz an verkauften Reisemarken im vergangenen Jahre auf 18,6 Millionen Franken angestiegen ist, belegt die zweite Etage, die uns mit weiter, offener Halle in heimelig-wohllicher Atmosphäre empfängt. Die Zentrale des riesigen schweizerischen Reise-marktenverkaufsnetzes ist hier beheimatet. Kassa, Markenversand, Gutscheinkontrolle, Sekretariat, ist die Gliederung auf diesem Boden dieser erfolgreichen Organisation des Sozialtourismus, mit W. Abplanalp an der Spitze als Geschäftsleiter, dessen ansprechendes Büro mit anschliessendem Konferenzzimmer besondere Beachtung fand und ein Ideal eines geeigneten Direktionszimmers darstellt.

Im dritten Stock befinden sich zahlreiche helle Räume der Administration, der Buchhaltung beider Institutionen, der Spedition sowie die Telefonzentrale.

Dieses neue, architektonisch gediegene Bauwerk im Zentrum der Stadt mit seiner praktischen und zugleich schönen räumlichen Gestaltung dürfte die beste Voraussetzung sein für einen regen Zuspruch einer breiten, reiselustigen Öffentlichkeit und eine erfolgreiche Weiterentwicklung der beiden aufstrebenden Institutionen, die darin soeben ihr Heim gefunden haben.

AUS DEN VERBÄNDEN

Wintertagung des Verkehrsvereins Untersee und Rhein

Im historischen Städtchen Stein am Rhein hielt der Verkehrsverein Untersee und Rhein unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Dr. K. Schwaninger, Stein a. Rh., die diesjährige Wintertagung ab, die vor allem der Frage der Verkehrsverbundung beider Uferstaaten diente. Das Verkehrsgebiet gehört nicht mehr zu den unbekannteren. Allein der Schiffsverkehr auf Schweizerseite hat sich von 147000 Passagieren im Jahre 1926 auf 276000 im letzten Jahre erhöht. Dazu gesellen sich die Bahn- und Autoreisenden. Das Untersee- und Rheingebiet ist Ferien- und Passantenland, dem allerdings nur ca. 600 Betten zur Verfügung stehen. Demzufolge erscheint eine grossangelegte Propaganda in England oder Amerika überflüssig, wenn man die bescheidenen Mittel betrachtet, die dem Verbände zur Verfügung stehen. Viel wichtiger ist die Werbearbeit der Dachorganisationen, wie der Schweizer Zentrale für Verkehrsförderung und der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung, welche die In- und vor allem auch die Auslandpropaganda übernehmen. Als Hauptwerbemittel des Verkehrsvereins Untersee und Rhein gilt der Film, gegenwärtig der schöne Farbfilm „Vom Rheinfall zum Säntis“, der von den Nordostschweizer Transportanstalten erstellt wurde und den innert vier Jahren über 150000 Personen besucht haben. Nachdem der Verkehr mit Deutschland wieder in Fluss kam, gilt es, am Bodensee, Untersee und Rhein ein Einheitsgebiet für die Werbung zu schaffen. Der Filmdienst der NOT läuft nun auch in Deutschland und wird überall mit Begeisterung aufgenommen.

Direktor Hürtimann in Frauenfeld, der Präsident der Thurgauischen Verkehrsvereinigung, betrachtet es als gutes Omen, dass sich für die Werbearbeit nun auch der Hotelierverein Bodensee und Rhein von sich aus eingeschaltet hat, so dass in diesem Jahre wieder eine Blüestaktion durchgeführt werden kann. Hotelier Grauf, Ermatingen, machte als Präsident des Hoteliervereins die Anregung, auch eine Herbstaktion zu versuchen. Der Geschäftsführer des Internationalen Bodensee-Verkehrsvereins mit Oberbürgermeister Knapp in Konstanz an der Spitze gab bekannt, dass ein Prospekt in 100000 Auflage erscheint, in welchem der Untersee gut vertreten ist. Ebenfalls wurde ein Dias Film, „Sonntags Bodensee“ gedreht, und Prinz Bernadotte

von der Insel Mainau plant die Ausgabe eines Farbenschmalzfilms vom Bodensee, in dem auch das schweizerische Gebiet einbezogen werden könnte. Nach gewaltiger Diskussion zeigte Direktor Ötli den bekannten Farbfilm „Vom Rheinfall zum Säntis“, der ein Meisterwerk der Farbphotographie darstellt. F. B.

Verkehrsverein Interlaken

Die unter dem Vorsitz von Direktor W. Stämpfli abgehaltene Hauptversammlung des Verkehrsvereins Interlaken genehmigte den Voranschlag pro 1952/53, der mit je 131 500 Franken Einnahmen und Ausgaben ausreicht ist. Das vom Verkehrsleiter H. Roth erläuterte Budget enthält als Hauptausgabenposten die eigentliche Propaganda, die 64 750 Franken erfordert.

Der Vorsitzende stellte fest, dass der vor einem Jahr bekundete Optimismus sich als gerechtfertigt erwies. 1952 war in bezug auf die Frequenzen ein Rekordjahr; ob es dies auch hinsichtlich des Ertrages war, ist allerdings fraglich. Immerhin darf Interlaken mit der Sommersaison 1952 mehr als zufrieden sein. Insofern die internationale Lage ruhig bleibt, darf auch mit voller Zuversicht der kommenden Saison entgegenge-sehen werden. Die Propaganda des Verkehrsvereins läuft seit Monaten auf hohen Touren. Auch die Ortschaft selbst verzeichnet erfreuliche Neuerungen (Postneubau, Bau von neuen Wohn- und Geschäftshäusern). Des Kursalorchesters wird für die Hauptsaison auf 38 Mann erhöht werden.

Die Devisenbeschränkung Englands wird sich auch im kommenden Sommer hemmend auswirken, dagegen erwartet man infolge der Krönung in London vermehrten Besuch aus den überseeischen Gebieten.

In der Vorsaison wird Interlaken wieder mehrere Tagungen beherbergen, darunter als grösste die des Schweizerischen Gewerbeverbandes am 6./7. Juni. Das wichtigste Ereignis wird das Berner Kantonalstützenfest bilden, das ca. 15-20000 Schützen umfasst.

Ein Antrag von Hotelier Eduard Krebs, auf Gründung einer Wassersportvereinigung zum Zwecke der Errichtung einer neuen Segelschule beim Neuhaus am ober Thunersee, und zur Einführung des Wasserskisportes wurde vom Vorstand zur Prüfung entgegengenommen.

An die Verhandlungen schloss sich ein instruktiver Vortrag von Dr. K. Kröpf über „Der Fremdenverkehr in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Europas“.

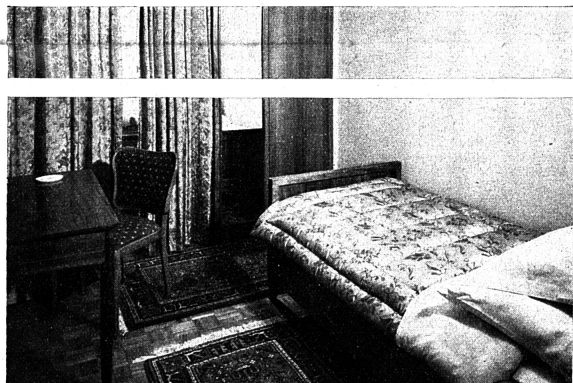
ERHALTUNG UND WIEDERERLANGUNG

Ihrer Gesundheit durch die bewährte

Sennrüttli - Kur

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen und verlangen Sie Prospekt Nr. 54/5.

Kurhaus Sennrüttli, Degersheim, Tel. (071) 54141



Die Abbildungen zeigen Zimmer aus dem neuingerichteten Hotel de la Paix in Lausanne. Die Bettstellen wurden sämtliche mit der Superba-Matratze ausgerüstet. Die dekorativen Superba-Daunenstepdecken und die in gleichen Dessins gehaltenen Superba-Vorhänge verleihen den Zimmern eine gemütliche Atmosphäre. In weiteren Hotels wie: Zürich: Hotel Urban, Bern: Hotel Volkshaus, Chiasso: Hotel Touring, Neuchâtel: Hotel Touring, Genf: Hotel Beau-Séjour, Hotel Métropole, Hotel Richmond etc. leisten die Superba-Matratzen, Superba-Überwürfe und Vorhänge unschätzbare Dienste.

«Haben Sie gut geschlafen?» — «Danke, herrlich, — ich fühle mich wie zu Hause!» Ein solches Lob lässt das Herz eines jeden Hoteliers höher schlagen. Er weiss aber auch wie wichtig es ist, die Ruhestätte seines Gastes so bequem wie nur möglich einzurichten, denn der Schlaf ist ein stiller Freudenspende, und jedes Hotel ist ja bestrebt, dem Gast den bleibenden Eindruck einer freundlichen Atmosphäre zu vermitteln. Darum wird der weitsichtige Hotelier dem wichtigsten Teil des Bettes, der Matratze, besondere Aufmerksamkeit schenken. Nur das Beste ist dabei gut genug! Er wird deshalb die bekannte und beliebte Superba-Matratze wählen. Warum? Weil sie die hervorstechendsten Vorteile bietet. Superba-Matratzen werden seit zwanzig Jahren hergestellt. In dieser Zeit wurden Konstruktion und Machart in einer Weise vervollkommen, dass man ruhig sagen kann: Auf Superba-Matratzen schlafen Ihre Gäste mit höchstem Comfort. Für den Hotelier von besonderer Wichtigkeit ist aber, dass er mit Superba eine aussergewöhnlich solide Matratze besitzt. Dank ihrer besonderen Konstruktion und des speziell präparierten Polsters bilden sich auch nach vielen Jahren noch keine Vertiefungen; das kostspielige Aufarbeiten ist somit nicht mehr nötig. Ventilationslöcher sorgen für automatische Entlüftung. Drilch und Polster werden gesteppt — nicht mit Knöpfen, Büscheln oder Schnüren geheftet — und bleiben deshalb viel länger haltbar. Die weiteren Vorteile der Superba-Matratze entlasten Ihr Personal: kein Klopfen ist mehr nötig, denn kein Staub kann in die Superba-Matratze eindringen. Die Superba-Matratze ist so elastisch, dass sie mühelos gerollt werden kann, wodurch das Betten bedeutend erleichtert wird. Superba-Matratzen müssen nicht täglich gekehrt werden, es genügt viermal im Jahr. Rüsten Sie Ihre Betten mit der komfortablen und warmen Superba-Matratze aus; Ihre Gäste werden davon sprechen, wie angenehm man in Ihrem Hotel schläft.

Bezugsquellenachweis durch die Fabrikanten:
SUPERBA S.A. BÜRON (LU)

SUPERBA

Gesucht

für Sommeraison, mit Eintritt auf 15. April oder 1. Mai: tüchtiger, sprachkundiger

- Chef de service, Saucier**
- Entremetier, Metzger**
- Commis de cuisine**
- Köchin, Küchenbursche**
- Kontrollleur oder Hilfskontrollleur** (Eintritt 1. April)
- Hilfsportier, Lingeriemädchen**
- 2 Buffetköcher, Schenkburische**
- Kellerbursche, Chasseur** für Patisserie und Rauchwarenverkauf
- Hausbursche**
- Officebursche und -mädchen**
- Serviertöchter**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Referenzen sind zu richten an Direktion Hotel und Restaurant Flora und Floragarten, Luzern.

Gesucht

für lange Sommeraison (Vierwaldstättersee) bestauegewiesener

- Portier-Chauffeur**
- Lingère, Office-mädchen**
- Hilfsmädchen**

Offerten gefl. unter Chiffre F. H. 2646 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Saison 1953 (Mai-September) fachkundiger

- Patissier, 2 Köchinnen** neben Chef
- Küchenmädchen, Obersaaltochter**
- Restaurationsköcher** (sprachkundig)
- Restaurationsköcher** (Tea-room)
- Barnaid-Hallentochter**
- Zimmermädchen**
- Hausbursche-Portier**

Lange Saison. Freitag auch in der Hochsaison gewährleistet. Guter Verdienst, Offerten an Hotel Weisses Kreuz, Brienz.

Gesucht

für Sommeraison (18. Mai bis Ende September):

- Saucier**
- Entremetier**
- Patissier**
- Commis de cuisine**
- Officegouvernante-Kaffeeköchin** Jahresstelle.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Hotel Adler, Grindelwald.

Gesucht auf 1. April oder nach Übereinkunft:

- Saaltochter**
- Restaurationsköcher**
- Zimmermädchen**
- Hausmädchen**
- Portier-Hausbursche**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an F. Ritter, Hotel Beau-Site, Interlaken.

Gesucht

für die Sommeraison 1953, Hotel Kurhaus Kandersteg:

- Küchenchef-Alleinkoch**
- Köchin neben Chef**
- Saaltochter**
- Zimmermädchen**
- Alleinportier** (mit Conducteurdienst)

Offerten sind zu richten an Familie Jb. Reichen.

Carlton Hotel, Interlaken

Gesucht

für lange Sommeraison, mit Eintritt Ende April/Anfang Mai

- Aide de cuisine**
- Küchen- u. Officepersonal**
- Saaltochter**

Offerten mit üblichen Unterlagen erbeten an Familie Affentranger.

Gesucht

für Sommeraison 1953 mit Eintritt auf 24. April 1953 tüchtiger

Alleinportier

Saisondauer rund 6 Monate. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre A P 2627 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pour saison d'été (avril-septembre) on cherche

un couple-gérant

pour restaurant, tea-room au bord du Léman. Préférence sera donnée à porteur de certificats de cuisinier et professionnel de restaurant. Offre avec certificat et photo sous chiffre G. F. 13308 L. A Publicitas Lausanne.

Spezial-Kur gegen Wechseljahrsbeschwerden!

Alles in allem lindert das Kräuterheilmittel Zirkulan so vielseitig, dass man nicht zu viel sagt, wenn man die Zirkulan-Kur zu Fr. 20.55 Spezialkur gegen Wechselbeschwerden nennt. Erhältlich beim Apotheker oder Drogisten, wo nicht, Versand: Lindenhof-Apothek, Rennweg 46, Zürich 1. Halbe Kur Fr. 11.20.

FÜR DEN HOTELBEDARF!

Das bewährte Waschmittel für die Waschmaschine
frei von schädlichen Substanzen. Garantie auf Reinigungswirkung und für schonendste Behandlung der Wäsche. Staatlich geprüft und begutachtet durch die Eidg. Materialprüfungsanstalt St. Gallen.

Bodenwische, fest und flüssig, erstklassig

Das beliebte Wasch- und Universal-Reinigungsmittel
Plättli, Schüttelsteine, Geschir, Gläser, Fenster sauber, schön und klar. Ebenso für Polster, Teppiche, Möbel, Reinigung der Böden, Entfernen von Flecken an Stoffen.

Zum Waschen

und Reinigen und für die Hände schonend, weil alkalifrei und seifenfrei. Offerten unverzüglich von F. Friedli, Falschen, Retschenbach (B.O.). Weitere Auskunft: AWU. AG., Degerzhelm (St. Gallen), Tel. (071) 84334.

Gesucht in Stadthotel

Etagenportier

sprachgewandt, verträglich, auch gesetzten Alters. Hat einmal wöchentlich den Nachtportier zu supplieren. Der Posten wird nur als Jahresstelle vergeben. Eintritt 1. April. Erläutern mit Photo und Zeugnisabschriften an Hotel Baslerhof, Basel.

Gesucht per sofort: freundliche

Serviertöchter

in gutes Passanten-Restaurant. Sprachkundig. Hoher Verdienst.

Auf 1. April: gut präsentierende

Serviceköcher

mit Barkenntnissen, in neu umgebaute moderne Bar mit Restaurant. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an: Hotel Speer, Rapperswil am See. Telefon (085) 2 17 20.

Gesucht flinker, gut präsentierender, sprachkundiger

Commis de restaurant
in Erstklassrestaurant nach Zürich, sowie gut präsentierende, sprachkundige, fröhliche

Barnaid
mit angenehmem Charakter; flinker, sauberer, sprachkundiger

Hausbursche-Portier
Offerten an Hotel «CANOVA»-Seehof, Schiff-lände 28, Zürich 1.

Gesucht wird auf Sommer in mittleres Hotel auf der Lenzerheide:

- Alleinkoch** versiert und vielseitig bei sehr guter Bezahlung
- Hilfssköchin, Chef de rang**
- Zimmermädchen**

Offerten sind zu richten unter Chiffre G R 2629 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommeraison, Eintritt auf Ostern und Mitte Mai:

- Concierge-Conducteur** längerer, sprachkundig, mit Führerausweis
- Küchenchef (allein)**
- Köchin neben Chef**
- Saaltochter, Restaurationsköcher**
- Saalpraktikantinnen**
- Zimmermädchen**
- Lingère**

Offerten mit Referenzen und Bild nur schriftlich an Park-hotel Gemmi, Kandersteg.

Für die Sommeraison suchen wir tüchtige, sprachkundige

- Obersaaltochter** sowie eine
- Stütze der Hausfrau (Gouvernante)**

Offerten mit Referenzen und Bild unter Chiffre B O 2660 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstranghotel (Zweissionsbetrieb) sucht für Sommeraison, Eintritt Anfang Juni

- Oberkellner** junger oder fachkundiger Chef de rang mit Barkenntnissen
- Saalkellner**
- Aide de cuisine**
- Patissier**
- I. Lingère-Stopferin**
- Zimmermädchen**
- Etagenportier** junger

Saisondauer Juni-September. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E H 2492 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für lange Sommeraison

- Saal-Restauranttochter** englisch sprechend
 - Küchenbursche und -mädchen**
- Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Hotel Wartstein, Bad Ragaz.

Gesucht für Sommeraison 1953, in Berghotel der Zentralschweiz

- Küchenchef**
 - Aide de cuisine**
- Offerten mit üblichen Beilagen und Lohnangabe unter Chiffre B H 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommeraison 1953 von erstklassigem Restaurationsbetrieb tüchtiger, selbständiger

Saucier

Es wollen sich nur Arbeitskräfte melden, welche gewillt sind, speziell zu arbeiten und den Restaurantbetrieb in allen Sparten beherrschen. Wir bieten einen wirklich gut bezahlten Posten. Eintritt Ende April. Offerten sind zu richten unter Chiffre S R 2321 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf kommende Sommeraison

- Entremetier**
 - Aide de cuisine**
 - Patissier**
 - Sekretärin-Journalführerin**
 - Serviertöchter** für Café-Restaurant
- Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen an Hotel Engadinerhof in Schula-Tarasp (Grbd.).

Gesucht für lange Sommeraison (Mai bis Oktober), tüchtige

- Köchin oder Alleinkoch** entremetskundig, in gut eingerichtete, elektrische Küche, Hilfspersonal genügend vorhanden. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo an A. Sandi, Hotel Rosengarten, Bad Ragaz.

DIRECTEUR

dirigeant actuellement Grand Hôtel des Alpes vaudoises
cherche situation
Saison ou année. Possède certificat de capacité pour maisons importantes. Offres sous chiffre D R 2888 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht von Erstklasshotel in Zürich, in Jahresstelle, sprachkundiges

- ZIMMERMÄDCHEN**
- Nur routinierte Bewerberinnen, mit deutschen, französischen und englischen Sprachkenntnissen beileben Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen unter Chiffre Z M 2606 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Leiter-Ehepaar gesucht

für Hotel-Restaurant im Berner Oberland, 100 Betten. Internationale Kundschaft, Juni bis Sept. Evtl. Winter. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Photos und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre H R 2662 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche secrétaire-caissier

Entrée en mars ou date à convenir. Faire offres à la Direction Montreux Palace Hôtel, Montreux.

Gesucht auf 1. Juli 1953

GERANTIN

für Hotel Garni in Zürich.
Sofortige Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen an Rämipostfach 110, Zürich 1.



Unser St. Galler Haus
Multergasse 14
erwartet gerne Ihren Besuch

Schuster
das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

LICHTREKLAMEN
 NACH NEUESTEM VERFAHREN VON INTENSIVSTER WIRKUNG
 Unverbindliche Offerten **LKRAFT** Olten Tel. (062) 5 40 59
SPEZIAL-WERKSTÄTTE FÜR MODERNE LICHTREKLAME

Zu kaufen gesucht
Elektromotoren, Turbinen
Generatoren, Transformatoren
 für Wiedergebrauch und auf Abbruch. Offerten sind zu richten an **AKUSTIK AG.**, Känonengasse 27 Basel.

Sofort zu vermieten wegen Abreise ins Ausland
Teu-room-Rest. Grand-Lux
 am Genfersee an Hauptstrasse, prachtvolles Panorama, Jahresbetrieb mit 2-Zimmerwohn. Anfangssaison Fr. 800.- per Monat. Nur an tüchtige Fachleute, Übernahme erforderlich. Grosse Zukunftschance. Offerten unter Chiffre P. A. 4989 L. an Publicitas, Lausanne.

Zu verkaufen
 in bekanntem Kurort des Berner Oberlandes gutes
HOTEL
 mittlerer Grösse. Sehr gut eingerichtete, solide Haus mit grösserer Umschwung. Sommer- und Winterseason. Günstiger Kaufpreis. Grössere Anbahnung erforderlich. Offerten unter Chiffre K B 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verpachten
 für Sommersaison 1953, grösseres
Erstklass-Berghotel
 150 Betten, in der Zentralschweiz, Nähe Luzern.
 Offerten mit Referenzen unter Chiffre E H 2868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

OCCASION!
 Wir liquidieren unseren kleinen Autopark und offerieren Ihnen:

Packard	8-Plätzer	HP 26.63	1939	de luxe	Fr. 4500.-
Dodge	8-Plätzer	HP 16	1947	de luxe	Fr. 8500.-
Dodge	8-Plätzer	HP 17	1948	mit Radio	Fr. 8000.-
Chrysler	8-Plätzer	HP 17	1937		Fr. 1500.-
Kaiser	6-Plätzer	HP 18	1947		Fr. 4500.-
Kaiser-Frazer	6-Plätzer,			fabrikneu, nicht eingefahren	Fr. 7000.-

 Ausserdem liquidieren wir auch unsere Reservestellplätze in noch sehr gutem Zustand. Sehr vorteilhaft für den lokalen Gebrauch:

Fiat	22-Plätzer	HP 19	1935	Benzin	Fr. 6000.-
Berna	28-Plätzer	HP 42	1935	Benzin	Fr. 7000.-
Berna	30-Plätzer	HP 49	1936	Benzin	Fr. 13000.-

 Die Wagen befinden sich in Lugano. Interessenten wenden sich an Tel. (091) 27994 oder schreiben unter Chiffre Z 27/4 Publicitas, Lugano.

WIR VERTRETEN HOTELSILBER BEKANNTER FIRMEN IN ERSTKLASSIGER QUALITÄT.



Mahler CHUR
 MAHLER & CO. CHUR SEIT 1808
 TELEFON (081) 2 21 31

Die günstigste Bezugsquelle für
Portionen-Bratgüggeli
 600/650 und 700 Gramm
Verlangen Sie unsere äusserst vorteilhafte Offerte!
HANS GIGER & CO., BERN
 Import von Lebensmitteln en gros
 Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35

Pflümliwasser edht
 Erste Aktienbrennerei Basel, Tel. 5 30 43 und 5 30 44

Papier-Servietten Napperons Klosettpapier
 krepp und glatt
 krepp und glatt
 empfehlen
P. GIMMI & CO. AG., ST. GALLEN
 z. Papyrus Telefon (071) 2 52 25

Erle Englisch in London
 an den London Schools of English, 319, Oxford St., London W. 1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.
„PERDURA“ die Qualitätsmatratze!
P. HOSTETTLER, BERN
 Galtensfeldweg 1, Telefon (031) 8 03 96

CHAMPAGNE V^{ve} A. DEVAUX
 UN GRAND VIN, PARMIS LES MEILLEURS
 Vente directe par caisse de 12 bouteilles ou demies: Black Neck ou Blanc de Blancs Brut 1947
 Jacques VERNES - 52, Florissant, GENÈVE - Tél. (022) 6 90 27 - Agent général pour la Suisse H 53

Für Schlank und Dick sind wir Diät und jede Kost mit uns gerät.
Vitamin-C- und Stärke-reich - kommt uns wohl kein Gemüse gleich.



Den gesundheitlichen Wert der Kartoffeln haben Forschungsergebnisse bekannter Ärzte, Biologen und Hygieniker ins rechte Licht gerückt. Nicht nur der hohe Stärkegehalt, sondern auch das vorhandene Eiweiss sind biologisch hochwertig. Die Kartoffel ist der wichtigste Vitamin-C-Träger unserer Nahrung. Ihr Gehalt an Mineralstoffen (Eisen und Calcium) macht sie zu einer wertvollen Diätspise. (S.P.Z.)

ob Café oder Majonnaise...

Boltaflex
 ist immer abwaschbar
 Verlangen Sie daher bei Ihrem Polsterer immer **BOLTAFLIX**.
 General-Vertretung: **KARL BRAND, BASEL 1**

Blumen für Ihre Gaststätte
Nelken, kurz, ca. 45 cm lang, per St. -20; 80 St. 9.50; 100 St. 18.-; Nelken lang per St. -30; ab 50 St. 27 Cts. per St. Rosen ab -80, Tulpen per St. -40, Osterlocken per St. -30, Margeriten, p. Bund gelb u. weiss 1.60, Ringelblumen, p. Bund 1.50, Glaster, per Kilo 10.-, Mimosa, p. kg 8.-, Gemischte Frühjahrsblumensträußchen, Bd. 2.40, Asparagus plumosus, p. St. -25; Diz. 2.90, Asparagus sprengeri, p. St. -15; p. kg 8.-, Verlang. Sie eine gemischte Probebestellung zu Fr. 14.68 franko.
Kummer, Baden
 Blumenhalle
 Telefon (068) 2 67 21
 Versand in der ganzen Schweiz.

Schlüssel Bernen
 mit sep. Anhäng-Dükkette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen. **E. Schwäger, Zürich**
 Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Th. Domenig AG.
BÜNDNER SPEZIALITÄTEN „CARMENNA“ AROSA
 Telefon (081) 3 16 01/2

Bündnerfleisch	Fr. 16.50 p. kg
Rohschinken o/Bein	Fr. 16.50 p. kg
Salsitze	Fr. .80 p. Stk.
Salami	Fr. 11.30 p. kg
Mortadella	Fr. 5.50 p. kg

J'achète bouteilles de vin en quantités importantes. S. PEUTET
 Téléphone (022) 2 63 35
 Genève, 5, rue des Pâquis

EIN GANG ZU Geelhaar
 Geogr. 1869
LOHNT SICH!

alle Teppiche
 W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7 TEL. (031) 2 21 44
BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!
 W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
 Telefon (031) 2 21 44

Achtung, Hoteliers
 Zu verkaufen mit Garantie modernste Original-
CHRYSLER-WINDSOR
 8-Plätzer-Limousine mit Schiebedach.
CHRYSLER-CABRIOLET
 8-Plätzer, «System Tücher, Zürich». Preise u. Konditionen günstig; Tauschmöglichkeit, evtl. auch teilweise gegen Feriengutscheine. Anfragen unter Chiffre C W 2834 an die Hotel-Revue, Basel 2

A vendre
petite clinique
 dans station climatique, en pleine activité, bon rendement. Ecrire sous chiffre A V 2530 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

HOTEL
 IMMOBILIEN-ZÜRICH
 AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
 P. Kartmann
 Seidengasse 20, Tel. (051) 23 63 64. Erstkl. Referenzen.
Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés Kuranstalten, Pensionen

CHAMONIX HOTEL
 86 numéros, confort, garage 12 voitures, vieille réputation, tenu 40 ans par même famille. A vendre avec les murs. Ecrire: Mme Mottelet chez Mr. Montfort, 2 rue Leschet, Genève.

A remettre pour fin avril 1953
pâtisserie-confiserie-tea-room
 avec immeuble, dans ville industrielle importante du canton de Vaud. Commerce important, situé sur rue principale, au centre des affaires. Patente alcool. Faire offres sous chiffre P C 2704 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

KALTE PLATTE! RESTAURATIONSBROT! SANDWICHES!
 mit

Fleischschneidemaschine
 geschlitten, präsentieren gut und ausgiebig
 Tausendfach bewährt
HOBART-MASCHINEN J. Bornstein AG., Zürich
 Talaker 41 Telefon (051) 27 80 99